

# CVJM MAGAZIN



**REDEN  
IST GOLD**

**IN KRISEN  
IM GESPRÄCH  
BLEIBEN**

**Glauben in unruhigen Zeiten S. 14**

**#FUTURE IS NOW S. 15**

**Personelle Veränderungen in Sachsen-Anhalt S. 20**



**Impressum**

**CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen**  
 ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich  
**Herausgeber:** CVJM Thüringen e.V., V.i.S.d.P.  
 Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt  
 T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de  
 Internet: www.cvjm-thueringen.de  
**CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.**  
 Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)  
 T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de  
 Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de  
**Beteiligte Verbände:**  
 CVJM-Landesverband Bayern e.V.  
 Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg  
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.  
 Im Druseltal 8, 34131 Kassel  
 CVJM Norddeutschland e.V. | Birkenstr. 34, 28195 Bremen  
 CVJM-Ostwerk e.V. | Sophienstr. 19, 10178 Berlin  
 CVJM-LV Sachsen e.V.  
 Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden  
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.  
 Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)  
 CVJM Thüringen e.V. | Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt  
 CVJM-Westbund e.V. | Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal  
**Redaktion Thema:** Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)  
**Redaktion CVJM Deutschland:** Lydia Hertel  
**Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt:** Carolin Levin  
**Redaktion CVJM Thüringen:** Nicole Fraaß  
**Bildnachweis:** Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V., CVJM Thüringen e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 24 - 31) oder am Bild; S. 1 (Titel): iStock.com/gilaxia; S. 6: freepik.com/dgim-studio; S. 9 (o.): CVJM Nürnberg, (mi.): iStock.com/Bohdan Bezv, (u.): Brian Asare/unsplash.com; S. 10: iStock.com/Jcomp; S. 12: freepik.com/Fotograf; S. 13 (li.): YMCA Lutsch, (Mi.): YMCA Europe, (re.): CVJM Berlin; S. 14: verne-ho/unsplash.com; S. 16: dohtar/iStock.com; S. 19 (Männer): cocoparisienne/Pixabay.com; S. 24: adesh bankar/unsplash.com; S. 26: CVJM Wehrsdorf; S. 28-29 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 30: YMCA Kolumbien  
**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)  
 Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
**Bankverbindung Sachsen-Anhalt:**  
 IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODE1DKD  
**Bankverbindung Thüringen:**  
 IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1  
**Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:**  
 IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1  
**Art Directorin:** Barbara Mally  
**Anzeigenschluss Ausgabe 4/22:** 04.11.2022  
**Bezugspreis:** 1,30 € + Porto je Einzelheft  
**Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:**  
 Drei-W-Verlag GmbH  
 Landsberger Straße 101, 45219 Essen  
 T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de  
 www.drei-w-verlag.de



**Klimaprojekt:**  
 Windenergie in Pakistan



**Papier:**  
 Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



08



11

**Thema: Reden ist Gold – In Krisen im Gespräch bleiben**

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Wir müssen reden
- 08 Was hat Corona mit dem Glauben gemacht?
- 11 CHRISTIVAL
- 12 Together we care

**CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen**

**Sachsen-Anhalt | Thüringen**

- 14 Glauben in unruhigen Zeiten

**Männerarbeit**

- 19 Stark wie ein Baum

**Thüringen**

- 16 #FUTURE IS NOW
- 17 DIY – Wachstuch herstellen
- 18 Good News

**Sachsen-Anhalt**

- 20 KonfiCastle 2022
- 20 Neue Suppenküche in Halle
- 21 Familien-Back-Wochenende
- 22 Besuch im Philothea-Klub

**CVJM Deutschland**

- 24 Verantwortung für den Planeten
- 26 Mutmacher für die Gründung eines CVJM
- 27 Die MS Waterdelle nimmt wieder volle Fahrt auf
- 28 Pinnwand
- 30 Was hat Corona verändert? Ein Blick in die CVJM-Welt

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Wir leben in einer herausfordernden Zeit. Der Virus, der unser Leben seit über zwei Jahre stark beeinträchtigt, will nicht gänzlich verschwinden. Der Krieg in der Ukraine lässt unser Innerstes erschüttern. Während ich diese Zeilen schreibe, steht gerade Mariupol im Fokus der russischen Armee. Unvorstellbares findet nur zweitausend Kilometer entfernt von uns statt. Vierhunderttausend Einwohnern wird die Heimat genommen. Eine ganze Stadt wird ausgelöscht, unbewohnbar für Jahre, vielleicht für Jahrzehnte. Ohne die im Osterfest gegründete Hoffnung kann ich dies alles nicht verarbeiten.

In dieser Ausgabe des CVJM Magazins stellen wir uns die Frage nach der Tiefe unseres Glaubens und wie wir unseren Glauben, unsere Hoffnung in dieser besonderen Zeit stärken. Wir brauchen Hoffnung und Zuversicht, um unser Leben zukunftsorientiert gestalten zu können. Vieles in unserem täglichen Leben ist gerade einer großen Veränderung unterworfen. Enorme Preissteigerungen und die Frage: Können und wollen wir unseren bisherigen Lebensstil beibehalten? Wie gehen wir mit den uns geschenkten Ressourcen verantwortungsvoll um? Immer höher, weiter, größer...? Wachstum um jeden Preis kommt an Grenzen, oft auch an unsere persönlichen. Achtsamkeitskurse und -literatur boomen

nicht ohne Grund. Wie viel ist genug? Diese Frage ist nicht nur materiell zu beantworten.

Der Gegentrend: Minimalismus als Lebensstil. Konzentration auf das Wesentliche und bewusster Verzicht. Ein Leben in einem Tiny House kann ich mir nur schwer vorstellen. Mein Konsumverhalten möchte ich dennoch regelmäßig reflektieren. Wo und wie werde ich beeinflusst? Warum Dinge wollen, die ich nicht brauche? Muss ich in alle Länder reisen, die beworben werden? Was ist verantwortbar? Als zielorientierter Mensch will ich meine Wünsche definieren. Selbst entscheiden was gut für mich und unsere Welt ist.

So hoffe ich, dass nicht nur mich die guten Beiträge dieser Ausgabe zum Nachdenken anregen werden.

*Jörg Stawenow*



**Jörg Stawenow**  
Generalsekretär und Geschäftsführer des  
CVJM Thüringen

**REDEN  
IST GOLD**

**CVJM SHOP**

*Kapuzenjacken*

**FAIR WEAR** Damen: Art-Nr. 50357  
Herren: Art-Nr. 50358

**FAIR WEAR** Damen: Art-Nr. 50359  
Herren: Art-Nr. 50360

**www.cvjm-shop.de**

Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal | (0202) 57 42 32 | info@cvjm-shop.de

**CVJM SCHIFF DRESDEN**

**DRESDEN**

**IMMER EINE REISE WERT!**

Im Herbst gibt es noch freie Kapazitäten.  
Auch in der Adventszeit ist es noch möglich,  
Dresden zu besuchen und auf dem Schiff zu übernachten.

**Sehen wir uns?**

Termine nach Verfügbarkeit - Tel. 0351 - 213 599 83

**www.cvjm-schiff.de**

**CVJM HOCHSCHULE**

STUDIUM ■  
AUSBILDUNG ■  
WEITERBILDUNG ■  
FORSCHUNG ■

**WEIL DIE WELT BEWEGTER INNEN BRAUCHT**

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

**www.cvjm-hochschule.de/infotage**

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**CVJM Gastfreunde**

**Dein Gemeindeausflug  
Deine Begegnung mit Gott  
Deine Auszeit**

**Willkommen!**

**www.cvjm-gastfreunde.de**



## JESUSHOUSE heißt jetzt truestory

### Neuer Name, gleicher Inhalt

JESUSHOUSE steht seit 24 Jahren dafür, Teens auf innovative Weise für Jesus zu begeistern. Diesem Herzensanliegen wollen wir weiterhin gerecht werden. Jetzt war es dran, den Namen zu ändern: JESUSHOUSE heißt jetzt truestory. Eine Namensänderung ist oft ein intensiver Prozess. Nach langem Abwägen und vielen Rückmeldungen sind wir überzeugt, dass wir mit dem Namen truestory vorherige Missverständnisse ausräumen und eine sowohl niederschwellige als auch inhaltsreiche Alternative gefunden haben. Wir glauben an die eine, alles entscheidende und wahre Geschichte von Jesus und daran, dass diese Geschichte Teens auch heute noch begeistern und verändern kann.

Weitere Infos gibt es auf der neuen truestory-Website <https://truestory.eu>

## Anmeldung Basecamp23

### »CVJM ist relevant im Leben von jungen Menschen – auch in Zukunft!«

Am 1. Oktober 2022 ist es soweit: Die Anmeldung für das Basecamp23 startet für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen. Es erwartet euch ein abwechslungsreiches und zukunftsweisendes Kongressprogramm vom 28. April bis 1. Mai 2023 im christlichen Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd.

Beim Basecamp23 wollen wir die Lebenswelten junger Menschen wahrnehmen und die Zukunft verstehen lernen. Und wir machen uns gemeinsam auf den Weg, um – mit Jesus in unserer Mitte – Vielfalt zu (er)leben, Veränderung zu gestalten und Zukunft zu wagen.

Termin merken! Neue Wege gehen! Einchecken unter [www.cvjm/basecamp23](http://www.cvjm/basecamp23)



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

# #RUND UMS DREIECK

## Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

*In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.*

### CVJM ist Coworking

»Coworking«: wieder so ein schillernder Begriff. Eigentlich bedeutet es dem Wortsinn nach nichts anderes als zusammenzuarbeiten. Derzeit besonders angesagt sind sogenannte Coworking-Spaces. Das sind Orte, an denen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Berufen oder Interessen treffen, um ihre persönlichen Arbeitsaufgaben zu erledigen. Dabei kommt es zu Gesprächen, Begegnungen und neuen, gemeinsamen Ideen. Dafür steht Coworking eigentlich.

Aber der Begriff setzt mehr in mir in Bewegung: Der CVJM steht seit seiner Gründung für Coworking. Gern arbeiten wir mit verschiedenen Partnern zusammen: Kirchen, anderen Jugendverbänden, Organisationen etc. Vor Ort, regional, bundesweit oder international. Das ist eine Stärke des CVJM. Wir sind nicht von anderen abhängig. Wir haben anderen viel zu geben und viel zu lernen. Wir suchen Beziehungen, weil wir die Erfahrung machten und machen: Gemeinsam geht es besser. CVJM steht für Kooperation und Kollaboration. Auch im CVJM selbst kennzeichnet Coworking unsere Arbeit: Es geht darum, sich gegenseitig zu stärken, zu ermutigen, zu tragen, miteinander Ideen zu entwickeln usw. In der weltweiten YMCA-Bewegung begegnet mir immer wieder ein afrikanisches Sprichwort: »Wenn du schnell gehen willst, geh' allein. Wenn du weit gehen willst, musst du mit anderen gehen.« CVJM steht für Weggemeinschaft, für Coworking, für gemeinsame Sache, Leidenschaft, Freude. Für Miteinander.

Und die Sache mit den Coworking-Spaces lässt mich nicht los. Könnten manche unserer CVJM-Häuser nicht auch solche Orte werden, an denen sich Menschen zum Arbeiten treffen, und daraus entstehen Begegnungen, Beziehungen, Ideen?

CVJM geht am besten gemeinsam. CVJM ist Coworking!



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland



## WIR MÜSSEN REDEN

Egal ob Klimakrise, Gendern oder Impfpflicht: In Deutschland streiten wir vielleicht heftiger denn je und kommen zu keinem Konsens. Dafür oder dagegen, aber nichts dazwischen – wie kommen wir aus diesem Dilemma wieder heraus? Es lohnt sich, auf sein Gegenüber einzugehen, sagt Matthias Kaden (44). Der leitende Referent des CVJM Sachsen plädiert für mehr Zuhören und Barmherzigkeit – auch, wenn die Ansichten des anderen wehtun.

**Matthias, in den vergangenen Jahren stand Sachsen bundesweit oft in den Schlagzeilen, wenn es um Impfgegner oder die Querdenken-Bewegung ging. Woran liegt das deiner Meinung nach?**

Die Gründe dafür sind vielschichtig. Dazu gehört bestimmt eine höhere Grundskepsis gegenüber »Ansagen von oben« aufgrund der DDR-Vergan-

genheit. Ich denke, an einigen Stellen hat sich auch ein latenter Frust – im Nachgang zur Wiedervereinigung – Bahn gebrochen. Vielleicht spielt auch in manchen christlichen Kreisen eine latente Wissenschaftsskepsis eine Rolle. Wenn ich mit Menschen rede, ist mir wichtig, nicht in ein Schwarz-Weiß- oder Schubladendenken zu ver-

fallen, sondern zu gucken: Was bewegt einen Menschen, solche Dinge zu äußern oder auch unkluge Entscheidungen zu treffen, wie zum Beispiel mit Rechten mitzulaufen? Viele Leute haben hier das Gefühl, dass sie mit ihren Fragen keinen Raum mehr finden. Mir ist immer wieder einmal begegnet, dass Leute mir gesagt haben: Das darf

man ja gar nicht mehr aussprechen. Aber das ist natürlich Unsinn, weil sie es im gleichen Moment tun, zum Beispiel auch bei Facebook und Co.

**Nicht nur im CVJM, sondern auch im privaten Umfeld diskutieren wir häufig über schwierige Themen und treffen auf konträre Meinungen. Welches Vorgehen hat sich für dich in diesen Gesprächssituationen bewährt?**

Ich versuche bis zum Schluss zuzuhören. Ich merke, es ist eine große Herausforderung, weil mich natürlich bestimmte Sätze triggern. Wenn ich aber zuhöre, habe ich die Möglichkeit, dahinter zu sehen, warum jemand denkt, wie er denkt. Das ist meist eine

**Wenn ich aber zuhöre, habe ich die Möglichkeit, dahinter zu sehen, warum jemand denkt, wie er denkt.**

komplizierte Mischung: Angst, Unwissenheit, aber auch konkrete Erfahrungen, manchmal Falschinformationen und Filterblasen, die es nicht nur im digitalen Raum gibt. Diese Filterblasen finde ich in frommen Kontexten auch im echten Leben: dass Leute nur von einer bestimmten Meinung umgeben sind und die Auseinandersetzung mit anderen scheuen. Mir hat ein Bekannter einmal gesagt: »Ich bin dagegen, und ich habe auch gar keine Lust, mich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen.«

**Was hast du ihm erwidert?**

Erst einmal nichts! Ich habe zugehört, um zu verstehen, warum er so tickt. Dann habe ich verstanden: Er ist ein Pragmatiker, der sich selbst viel erkämpft hat. Und deswegen denkt und redet er so.

**Bei Corona hatte man den Eindruck, dass dort Debatten geführt wurden, die gar keinen Konsens erzeugen können, wie zum Beispiel bei der Impfpflicht.**

Ich habe einmal ein Gespräch abgebrochen, weil mein Gesprächspartner ganz krude Sachen äußerte. Da habe ich gesagt: Hier kommen wir gemeinsam nicht weiter. Das mache ich aber nur, wenn ich merke, es wühlt mich so auf, dass auch meinerseits kein konstruktives Gespräch mehr möglich ist. Generell versuche ich immer, die guten Gründe zu finden, warum es für jemanden Sinn macht, so zu denken. Und das bedeutet, dass ich mich selbst zurücknehmen muss. Häufig merke ich im Gesprächsverlauf, da steckt was ganz anderes dahinter. Das kriege ich aber nur heraus, wenn ich nicht ganz schnell versuche, argumentativ loszulegen.

**Aber was ist, wenn ich die Positionen des anderen nicht nur skurril oder krude finde, sondern sogar gefährlich?**

Ich sage nicht, dass ich mich nicht abgrenzen muss. Wo es beispielsweise um rechtes Gedankengut oder um Verschwörungstheorien geht, ist es wichtig, sich in der Sache klar abzugrenzen.

**Dein Rat in schwierigen Gesprächen ist, sich selbst zurückzunehmen, zuzuhören und beim anderen nach guten Gründen zu suchen. Viele scheinen daran zu scheitern – und dann gibt es Streit oder sogar einen Beziehungsabbruch. Wie denkst du darüber?**

Ich denke, dass wir in aufgeladenen Gesprächssituationen viel zu schnell und zu radikal Beziehungen stark belasten. Ich frage mich dann, ist es dieses Thema wert, diese krassen Brüche geschehen zu lassen? Warum nicht lieber sagen: Lass uns das für jetzt mal so stehen lassen und auf das konzentrieren, was uns verbindet.

**Inwiefern trägst du diese Erkenntnisse in den CVJM?**

Was mich in den vergangenen Jahren sehr beschäftigt hat, war, wenn mir Referent:innen von belastenden Situationen in ihren Familien erzählten oder wenn Leute mir Beobachtungen im Umfeld unserer Gemeinden geschildert haben. Da war zum Beispiel ein Ehepaar. Der Ehemann ließ sich

**Wo wir uns um Jesus drehen und versuchen, seinen Blick zu bekommen, ändert sich vieles in unserer Einstellung zueinander.**

heimlich impfen, weil er Angst hatte, dass seine Frau davon erfährt. Oder das Paar, das an der Impffrage beinahe krachend gescheitert wäre, weil sie so unterschiedlich ticken. Diese Einzelschicksale haben mich so bewegt, dass ich gemerkt habe: Wir müssen uns als Christen damit beschäftigen, wie wir in unserem Miteinander eine andere Art finden. Wenn wir das schaffen, dann ist auch eine Basis dafür da, dass wir innerhalb der Gesellschaft eine andere Rolle spielen können.

**Was meinst du mit »einer anderen Art«?**

Wir müssen wieder mehr mit und über Jesus reden. Denn wo wir uns um ihn drehen und versuchen, seinen Blick zu bekommen, ändert sich vieles in unserer Einstellung zueinander. Ich habe das Gefühl, dass wir das in der Corona-Zeit ein bisschen verloren haben. Wenn wir uns getroffen haben, ging es ständig um Corona. Das schaffte wenig Verbindung. Ich glaube auch, dass es wichtig ist, dass man barmherzig mit sich selbst umgeht. Diese Zeit hat uns alle sehr herausgefordert. Wir sind dünnhäutiger geworden, schneller genervt. Ich merke, je mehr ich versuche im »Jesus-Style« zu leben, desto anders kann ich agieren, mit mir selbst, aber auch mit anderen. Das macht es mir dann wieder leichter, Dinge zu ertragen. Denn mit jemanden, mit dem ich gerade gebetet habe, kann ich mich nicht gleich danach fetzen.



**Sabrina Becker**

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising im CVJM-Ostwerk



**Matthias Kaden**

Leitender Referent CVJM Sachsen

# WAS HAT CORONA MIT DEM GLAUBEN GEMACHT?

Menschen haben die Corona-Zeit sehr unterschiedlich erlebt. Für die einen waren Social Distancing und Homeoffice eine Chance zur Entschleunigung. Andere haben dagegen sehr unter den Kontaktbeschränkungen und Corona-Auflagen gelitten. Einige Beobachtungen.

## 1. Abbrüche

Als im Frühjahr 2020 plötzlich alle Gottesdienste ausgesetzt waren, war das ein Schock. Sehr schnell entstanden Gottesdienstangebote in Streaming-Formaten, die Zugriffszahlen waren riesig. Im CVJM Stuttgart hatten wir weit über 1.000 Zugriffe auf unsere Gottesdienste.

### Viele haben mir erzählt, dass ihr Glaube an Lebendigkeit und Kraft verloren hat.

Allerdings war der Hype schnell vorbei. Zugriffe wurden weniger. Gottesdienst-»Seher« suchten sich professionellere Formate oder begannen zu entdecken, dass Sonntage ohne Gottesdienst auch erholsam sein können. Es ist keineswegs sicher, dass der Gottesdienstbesuch wieder das Niveau vor Corona erreicht. Manche haben andere Gemeinden gefunden, manche genießen die Freiheit einer digitalen Gemeinde und andere haben von Gott »frei« genommen.

Vor allem für Menschen, die Lobpreis und Gemeinschaft als geistliche Zugänge hatten, war die Corona Zeit eine Herausforderung. Ihre Ausdrucksformen des Glaubens waren nicht oder nur eingeschränkt möglich. Viele ha-

ben mir erzählt, dass ihr Glaube an Lebendigkeit und Kraft verloren hat.

Eingespielte geistliche Übungen wie Bibellesen, Gottesdienstbesuch und Hauskreis waren durch Homeoffice plötzlich weg oder durcheinander gebracht. »Ich hatte den Eindruck, dass Gott mein Herz nicht mehr erreicht«, sagte mir jemand im Rückblick.

Damit verbunden haben wir erlebt, dass psychische Probleme, vor allem Depressionen, zugenommen haben. Schwer zu sagen, ob die Glaubenskrise Auslöser oder Folge der zunehmenden psychischen Belastung war oder umgekehrt. Ich vermute, dass wie in vielen Situationen Corona nicht der Auslöser war. Vielmehr hat uns Corona der Möglichkeit beraubt, unsere Schwächen zu verdecken und zu verdrängen. Wer anhält und gezwungenermaßen zur Ruhe kommt, nimmt plötzlich wahr, was im Inneren vielleicht zerbrochen ist.

Wir sind dankbar, dass wir im CVJM Stuttgart in der Corona-Zeit nur wenige Konflikte austragen mussten. Das war vielleicht eher die Ausnahme. Dennoch haben an anderen Stellen Konflikte die Menschen belastet: Familien, Freundeskreise und das Miteinander im beruflichen Umfeld waren betroffen. Es ist erschreckend, wenn Familien an der Corona-Frage zerbrechen. All diese Belastungen hatten und ha-

ben bis jetzt Auswirkungen auf den Glauben. Manches ist zerbrochen und manches einfach verdunstet.

## 2. Aufbrüche

Aber Corona hat nicht nur dunkle Seiten sichtbar gemacht. Ich bin bis heute erstaunt, wie viel aufbrechen konnte. Es wurde viel für einander gebetet. Ich bin so beeindruckt über die Kreativität, die Corona in der Mitarbeit freigesetzt hatte:

Jugendkreis online, Alpha online, Beteiligungsideen bei Online-Gottesdiensten, Kochduell über Zoom ... Atemberaubend, was Gott an Kreativität bei so vielen Mitarbeitenden hervorgebracht hat.

Und ich habe den Mut bewundert, dann doch die Freizeiten nicht abzusagen und die (wenigen) Freiräume verantwortlich gemäß der Regeln zu nutzen, um Freizeiten trotz der bekannten Risiken von Infektionen und der drohenden schlechten Presse durchzuführen.

Wir als Stuttgarter CVJM können sagen, dass wir in der Jugend- und Junge Erwachsenen-Arbeit in der Corona Zeit gewachsen sind.

Das Überraschendste waren für mich viele Gänsehaut-Momente beim Gebet über Zoom. Menschen haben Gottes Gegenwart erlebt. Waren tief berührt. Ich hatte nie einen so bewegenden

Alpha erlebt, wie die ersten Alpha-Online-Kurse. Menschen haben Heil und Annahme bei Jesus gefunden – bei Alpha in Präsenz wären sie nach eigener Aussage nicht gekommen. Ähnlich tiefe Erfahrungen hatten Jugendliche auf Freizeiten gemacht.

Corona war auch die Chance, neu zum Glauben zu finden und zu erleben, wie schön es sein kann, aus der Liebe Gottes heraus zu leben.

Eine interessante Beobachtung war, dass es da gut gelungen ist, zusammenzubleiben und Angebote aufrecht zu erhalten, wo es gemeinsame Verantwortung und kreative Freiheit

**Das Überraschendste waren für mich viele Gänsehaut-Momente beim Gebet über Zoom. Menschen haben Gottes Gegenwart erlebt. Waren tief berührt.**

gab. Das Gottesdienstteam hat so viel geleistet. Leute sind dazu gekommen, um die Deko zu machen und zu filmen. Im ersten Corona-Jahr hatten wir einen unglaublichen Spendeneingang. Das Jugendkristeam hat sich so reingehängt, um für die Jugendlichen da zu sein. Bis hin zum täglichen Bibellesen mit Jugendlichen ist so viel entstanden.

Entscheidend war, dass man es selbst wollte. Wo die Leidenschaft, aus dem Glauben heraus aktiv zu werden, lebendig war, da ist Neues entstanden.

Was irgendwie sein musste oder wo man sich an feste Regeln halten musste, wurde es schwierig und vieles hat da nicht überlebt.

### **3. Was haben wir gelernt und was nehmen wir mit?**

Krisen im Glauben, Depressionen, andere psychische Probleme müssen wir aktiver angehen. Wir wollen helfen, Probleme nicht unter den Teppich zu kehren, sondern ihnen Sprache und Raum geben. Es kann so befreiend sein, zu hören, dass eine



*Der immerwährende Spagat zwischen digitalen Veranstaltungen (oben: Osterfestival des CVJM Nürnberg 2021), Glaube zu Hause und vorsichtigen Präsenztreffen*





*Es ist wichtig, Problemen Sprache und Raum zu geben.*

depressive Phase »normal« ist. Es ist keine Glaubenskrise, es ist keine Sünde, es ist »normal«. Und wenn es normal ist, kann ich darüber reden, die Gemeinschaft der anderen erleben und mir Hilfe holen. Wo wir ehrlich werden und über unsere Schwächen reden lernen, kann eine Umgebung entstehen, in der der Glaube sich gesund entfalten kann. Je emotional gesünder, sprachfähiger und ehrlicher wir in unserem Glauben sind, desto resilienter ist unser Glauben in Herausforderungen und äußeren Krisen. Der Umgang mit digitalen Medien ist ambivalent. Sicher ist zu beobachten, dass durch die Online-Gottesdienste Beziehungen und Verbindlichkeit der Gemeinschaft leiden. Zum Teil bedeutet das einen Abbruch im Glaubensleben.

Zugleich gewinnen Menschen aber auch neue Freiheit, Glauben zu leben. Man kann mit Freunden verbunden sein, auch wenn man in einer anderen Stadt lebt. Man kann Familie und Glaube besser miteinander verbinden, weil man den Gottesdienst auch nach dem

**Es kann so befreiend sein zu hören, dass eine depressive Phase »normal« ist. Es ist keine Glaubenskrise, es ist keine Sünde, es ist »normal«.**

entspannten Sonntagsfrühstück anschauen kann. Online-Angebote sind niederschwellig und ermöglichen, Angebote erst kennenzulernen, bevor man sich darauf einlässt.

Eine pauschale Kritik an geistlichem »Online-Konsum« ist wenig hilfreich. Wir haben durch Alpha-Online Personen erreicht, die sonst nie gekommen wären. Manche, weil es ihnen räumlich nicht möglich gewesen wäre – die meisten aber, weil ihnen die Hürde in unbekannte Räume mit unbekannt Menschen zu gehen, viel zu hoch gewesen wäre.

Wir wollen digitale Angebote weiterentwickeln und Orte schaffen, an denen Menschen auf ihre Weise im Glauben Heimat finden können.

Wir haben gelernt, dass man auch mal etwas ausfallen lassen kann. Mut zur Lücke. Immer wieder waren Menschen in Quarantäne oder krank. Immer wieder machten neue Regeln etwas unmöglich – und es ging trotzdem weiter. Mich hat das gelassener gemacht. Gott kommt schon zu seinem Ziel. Es ist nicht schlimm, wenn etwas nicht gelingt. Für uns perfektionistische Christen in Deutschland eine gute Lektion! Glaube hat etwas mit Gnade zu tun und nicht mit unserer perfekten Leistung.

Eine Entdeckung in der Krise war, dass die Gruppen und Arbeitsbereiche gewachsen sind, in denen Mitarbeitende aus eigener Überzeugung und mit großer Freiheit beteiligt waren.

Mündiger Glaube zeigt sich auch in der Art, wie Mitarbeit im CVJM ausüben kann. Wir wollen mehr Freiräume öffnen, mehr auf Gaben und Leidenschaft achten. Wir wollen in Zukunft darauf achten, mehr über die Vision und das »Warum« zu reden, als über das Wie. Wo Menschen ihre freie Vision leben, setzen sie Energie frei und

erleben, was es bedeutet in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben.

Auch, wenn wir im CVJM Stuttgart vergleichsweise wenige Konflikte hatten, eine letzte Frage habe ich mir immer wieder gestellt: Warum ist es uns Christen nicht gelungen, in der Corona-Zeit offen und wertschätzend zu bleiben? Impfen oder nicht? Maske oder nicht?

**Warum ist es uns Christen nicht gelungen, in der Corona-Zeit offen und wertschätzend zu bleiben?**

Im CVJM sagen wir, dass »keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, (...) die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen (...) stören.« (Zitat aus der Pariser Basis)

Es ist oft nicht gelungen. Müssen wir neu lernen, den Glauben des anderen zu glauben? Müssen wir vielleicht noch klarer über die Mitte in Jesus und unsere Sendung reden, als wir es bisher getan haben? Hilft es uns, die Unterschiede im Glauben, im Bibelverständnis und in der Einschätzung der Gesellschaft im Licht der Gegenwart Gottes deutlicher auszusprechen und auszuhalten, damit so »unwichtige« Dinge wie Maskenpflicht oder Impfpflicht unsere geschwisterliche Einheit nicht mehr sprengen können?



**Pfr. Andreas Schäffer**  
Leitender Referent des  
CVJM Stuttgart

# CHR ISTI VAL 22

Einfach überwältigend!

Theresa, Jasmin, Ramona und Maximilian packten im letzten CVJM Magazin ihre Koffer für das CHRISTIVAL. Jetzt haben wir sie in Erfurt am letzten Tag auf dem CHRISTIVAL gefragt, welche Erfahrungen sie in ihren Koffer einpacken, wenn sie wieder nach Hause fahren. Und das ist eine Menge! Überwältigend waren für alle die vielen Leute auf einem Fleck (13.000!), mit denen man den Glauben an Jesus teilt. Es war null Problem, direkt mit fremden Gleichaltrigen richtig tief in Gespräche einzusteigen. Das war ein krasser Kontrast zu der Pandemie-Zeit, tat so gut und wurde einfach nur gefeiert. Das gemeinsame Singen, Gott anbeten, hat Jasmin, die selbst gerne Lobpreis macht, nochmal neu und tief berührt.

Auch ihrer kleinen Gruppe, mit der sie gemeinsam auf das CHRISTIVAL gefahren sind, haben die Tage richtig gutgetan. Denn so viel Zeit, sich gemeinsam auf Gott zu fokussieren, hatten sie schon lange nicht mehr und das hat ihren Zusammenhalt neu geprägt.

Viel besser als eine stumpfe Predigt wurden die kreativen Herangehensweisen an das Wort Gottes erlebt. Das nimmt Theresa vor allen Dingen in ihrem Koffer mit. Sie fand es genial, wie in den verschiedenen Formaten morgens bei Xplore der Philipperbrief erforscht und in das Leben ausgelegt wurde. Mal mehr kreativ, mal

mehr musikalisch, mal anschaulich medial, mal tänzerisch, mal interaktiv – einfach extrem vielseitig und ansprechend. Das geht viel tiefer als nur etwas hören.

Inhaltlich war klasse, dass Bibelworte in ihrer Kantigkeit mal stehengelassen wurden und dadurch provoziert haben, tiefer nachzudenken. Theresa hat beim Theologie-Talk gelernt: „Jeder hat Zweifel, und wenn man nicht darüber redet, werden sie mehr.“ Deswegen ist es so wichtig, sich darüber auszutauschen. Das will sie in Zukunft mehr machen – zuhause in ihrer Jugendarbeit, aber auch im Alltag. Neben all dem Input war es dann aber auch wieder gut, dass einfach nur gefeiert wurde – sei es in der Silent Disco oder beim Spaziergehen in der Innenstadt.

Ramona und Maxi haben als Mitarbeitende das CHRISTIVAL nochmal von einer anderen Seite erlebt und das war nicht selten richtig viel Arbeit. Manchmal auch zu viel, weil man dadurch wenig vom Programm mitbekommen hat. Aber dafür war die große Dankbarkeit der Jugendlichen und die Gemeinschaft unter den Helfenden genial. Jeder half jedem und wenn man mal Pause hatte, kamen richtig gute Gespräche zustande. Das Verabschieden beim Abbau ist richtig schwergefallen.

Überhaupt fanden sie es bewegend, dass so viele junge Leute das Pro-

gramm gerockt und sich unendlich Mühe gemacht haben. Sei es beim Aufbauen von Themen-Parcours wie bei Space-Presence oder den vielen helfenden Händen bei Ordner-Diensten oder in der Verpflegung. In sechs Jahren beim nächsten CHRISTIVAL wollen sie auf jeden Fall wieder dabei sein – als Mitarbeitende oder als Gruppenleitung mit Teens.

Jetzt ist ihr Koffer aber erstmal ordentlich voll und muss in den nächsten Wochen Stück für Stück ausgepackt werden. Solche überwältigenden Tage müssen alle erstmal verarbeiten.

Mehr Infos gibt es auf Insta oder hier: [www.youtube.com/c/ChristivalOnline/](https://www.youtube.com/c/ChristivalOnline/)



**Michael Götz** (Generalsekretär CVJM Bayern) mit **Jasmin Kuhfeld**, **Theresa Lauer**, **Ramona Kraus**, **Maximilian Rössle** (FSJler)





# TOGETHER WE CARE

## Gelebte Solidarität ist eine Kompetenz des CVJM

»Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.« So haben es CVJMer 1971 in der »Bernhäuser Basis« festgehalten. In den Krisen, die wir derzeit erleben, entfalten diese Worte neue Kraft.

### Handeln trotz Verzweiflung

Am 24. Februar 2022 passierte das Unvorstellbare: Russland eröffnete den Angriffskrieg auf die Ukraine. Schon das hat Wut, Unsicherheit und Verzweiflung hervorgerufen. Die Geschehnisse in den Wochen danach haben diese Reaktionen und Gefühle verstärkt. Das daraus resultierende Leid und die Zerstörung sind nicht zu begreifen.

Doch wir müssen vor diesen Geschehnissen nicht ohnmächtig stehenbleiben. Die Auferstehungshoffnung lässt uns nicht in der Verzweiflung verharren, sondern ermutigt uns zum Handeln: »Auf allen Ebenen der CVJM-Bewegung, national und international, stellen wir uns solidarisch zur Ukraine, zu den Ukrainerinnen und Ukrainern und den YMCAs vor Ort. Wir erheben unsere Stimme gegen diesen Krieg und gegen zerstörerische Gewalt. Wir stehen zu unserem Auftrag, Menschen zu einen, Menschenwürde zu verteidigen und Bedürftigen Sicherheit und Hilfe zu geben.« (Statement des YMCA Europe)

### Ganzheitliche Hilfe anbieten

In Krisen- und Kriegszeiten Handlungsräume zu suchen, das gehört zur Geschichte des CVJM. Menschen in allen Lebenslagen zu stärken und zu begleiten, eben auch in Krisenzeiten, das ist eine unserer Kernkompetenzen. So nahm zum Beispiel in der Vergangenheit die Fürsorge und Seelsorge unter Soldaten eine besondere Rolle ein. Sei es an Militärstandorten, in Kasernen, Feld- oder Kriegsgefangenenlagern. Viele Soldaten haben durch die Arbeit des CVJM ganzheitliche Hilfe erfahren und nicht selten auch zum Glauben gefunden. Die Kraft der internationalen Gemeinschaft im CVJM wurde stark deutlich in der Aufbauhilfe nach dem Zweiten Weltkrieg. Noch heute findet an manchen Orten in Deutschland CVJM-Arbeit in den Häusern statt, die YMCAs aus den USA finanziert haben. In welchem Umfeld auch immer, der CVJM setzt sich für das ganzheitliche Wachstum jedes Einzelnen ein:

»Als zivilgesellschaftliche Organisation und globale Bewegung setzt sich der YMCA für das ganzheitliche Wachstum jedes Einzelnen in Körper, Geist und Seele ein. Durch eine Vielzahl von Initiativen fördern wir die Verwirklichung der grundlegenden Menschenrechte in einem Rahmen, der Chancen für alle und Gerechtigkeit bietet. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Begriffe Frieden und Gerechtigkeit als ein Ganzes verstanden werden müssen, da das eine

**Menschen in allen Lebenslagen zu stärken  
und zu begleiten, eben auch in Krisenzeiten,  
das ist eine unserer Kernkompetenzen.**

ohne das andere nicht existieren kann. In der Praxis besteht unser Ziel darin, gewaltfreie Lösungen durch Werte und Haltungen zu fördern, um in Harmonie und Respekt mit anderen und unserer Umwelt zu leben.« (aus dem Vorwort des Peacework Guidebooks, YMCA Europe)

### Grenzen überwinden

Mit dem Programm »Roots for Peace« (Wurzeln des Friedens), das der YMCA Europe seit 2007 durchführt, wird eine Kultur des Friedens gestärkt. Junge Menschen nehmen an Trainings zur Konfliktbewältigung teil, Projekte der Verständigung und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg werden gefördert. Ein Lokalprojekt von Roots startete 2021: »Back to Active Life« (zurück in ein aktives Leben). Das Projekt, das der YMCA Ukraine verantwortet, will junge Menschen nach der Pandemie begleiten und sie wieder zu einem aktiven, gestaltenden Lebensstil ermutigen. Im Sommer 2021 fand ein hybrides Training gemeinsam für Teilnehmende des YMCA Ukraine und YMCA Russland statt. Ein Projekt, das beispielhaft dafür steht, dass wir im

## Wir leben Solidarität in unserer weltweiten CVJM-Gemeinschaft. Friede und Gerechtigkeit sind Wesenszüge der Herrlichkeit Gottes.

CVJM bestrebt sind, Grenzen zu überwinden, für Frieden und Versöhnung einzutreten. Aufgrund des Konfliktpotenzials zwischen Russland und der Ukraine musste das Projekt bereits vor dem Jahreswechsel 2021/22 unterbrochen werden. Es schmerzt, wenn politische Konflikte und Unrechtshandlungen beenden, wo Menschen sich für Versöhnung, Miteinander und Frieden einsetzen.

Dennoch geben wir nicht auf, sondern suchen neue Wege. Mit Ausbruch des Krieges sind wir zunächst in eine andere Dimension des Handlungsbedarfs gekommen. Der Angriffskrieg Russlands hat eine humanitäre Katastrophe in Europa ausgelöst und hier waren und sind wir zunächst aufgefordert, Not zu lindern. Der Hilfsbedarf hatte ziemlich schnell mehrere Dimensionen:

1. humanitäre Hilfe in der Ukraine, geleistet durch lokale YMCAs in der Ukraine
2. humanitäre Hilfe in den Nachbarländern aufgrund der Fluchtbewegung. Diese wird von nationalen und lokalen YMCAs in mehreren Ländern geleistet.
3. Aufnahme und Begleitung von Geflüchteten in Deutschland durch CVJM
4. Hilfstransporte in die Ukraine auf Anfragen hin

Wir blicken dankbar darauf, welche Einheit wir in der deutschen und weltweiten CVJM-Bewegung in der Krise und im solidarischen Handeln füreinander erleben. CVJM in Deutschland gestalten kreativ und vielfältig Aktionen und sammeln damit Spenden für »Ukraine: CVJM hilft« (weitere Infos dazu unter [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de)). Wir unterstützen damit, wie auch viele andere CVJM-Nationalverbände, den Spendenaufruf »Together we care« des YMCA Europe.

### Eine Kultur des Friedens und der Versöhnung schaffen

Wir richten unsere Perspektive auch darauf, welcher Handlungsbedarf in den Folgen des Krieges entsteht. Die Fluchtbewegung fordert uns heraus, unsere Programme und Angebote anzupassen. Mitarbeitende brauchen Schulungen und Trainings, zum Beispiel im Umgang mit Traumatisierten. Versöhnungsarbeit erhält erneut eine hohe Relevanz für unsere Arbeit in Deutschland und im europäischen CVJM. Das Programm »Roots for Peace« soll ausgebaut werden. Wir hoffen darauf, dass wir bald auch Kraft und Mittel in die Aufbauarbeit in der Ukraine stecken können. Wir leben Solidarität in unserer weltweiten CVJM-Gemeinschaft. Friede und Gerechtigkeit sind Wesenszüge der Herrlichkeit Gottes. Als Christinnen und Christen treten wir für eine Kultur des Friedens und der Versöhnung ein. Nicht erst jetzt. Aber nun besonders.



**Claudia Kuhn**

Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland



Links: Der YMCA Lutsk versorgt Hilfsbedürftige mit Lebensmitteln. Mitte: In den Aktivitäten von Roots for Peace entstehen Freundschaften über Grenzen hinweg. Rechts: Hilfstransport des CVJM Berlin





# GLAUBE IN UNRUHIGEN

Von Schlangen, Spinnen und anderen Ängsten ... Wie funktioniert Glaube, wenn um einen herum ein beängstigendes Thema nach dem anderen aufploppt?

Schließe deine Augen und stelle dir vor, wie sich eine giftige Schlange zielstrebig auf dich zubewegt oder wie sich eine riesige pelzige Spinne auf deinen Kopf abseilt.

Was macht das mit dir? Erlebst du Gefühle der Enge, Anspannung, Unruhe? Kurz gesagt, spürst du Angst? Verwunderlich wäre es nicht, denn Schlangen und Spinnen können bei vielen nicht mit großer Beliebtheit glänzen. Woran liegt das? Evolutionsbiologisch waren solche giftigen Tiere eine Lebensbedrohung für unsere Vorfahren.

**»Doch gerade dann, wenn ich Angst habe, will ich mich dir anvertrauen.«**

Diese Angst ist so sehr in unseren Genen verankert, dass sie heute noch in uns ist, obwohl ich kaum glaube, dass die Mehrzahl der Leute, die diese Zeilen lesen, schon jemals ernsthaft durch Schlangen oder Spinnen in Lebensgefahr steckten.

## Angst im Hier und Jetzt

Eine Umfrage von 2021 ergab, dass die größte Angst der deutschen Bevölkerung die Steuererhöhung/Leistungskürzungen durch Corona sei. Zudem herrscht seit Anfang 2022 Krieg in Europa. Eine Situation, die für viele von uns neu ist.

Schaue ich weiter in meinen Berufsalltag stelle ich fest, dass wir durch die letzten zwei Jahre Pandemie den Anschluss an viele Jugendliche verloren haben und dadurch auch nicht wirklich Wegbegleiter in ihren Ängsten sein konnten. Und solche ganz persönlichen Ängste wie die Angst nicht zu genügen, die Angst zu versagen, die Angst etwas zu verpassen, kennen ich und vermutlich viele andere gut genug. All die genannten Dinge lösen in mir Enge, Unruhe, Anspannung aus. Genau die gleichen Gefühle, wie bei unserem Schlangen-Spinnen-Gedankenexperiment.

## Und nun?

Geschehnisse im Leben fordern immer wieder den Glauben heraus. Vieles wird in Frage gestellt, auch Gott.

Der Glaube ist erstarrt, hat keinen Tiefgang mehr. Vielleicht, weil das Weltgeschehen zu hektisch, brisant und nervenzermürend ist. Vielleicht, weil Glaube aus Beziehungen besteht, welche in den letzten Monaten bei vielen zu kurz gekommen sind. Vielleicht, weil das eigene Gottesbild nicht zu dem passt, was um einen herum geschieht und sich dadurch unendlich viele Fragen auftun.

Literatur über Angst sagt aus: Angst möchte uns beschützen. Durch Angst bündelt der Körper Energie, fokussiert sich und verhält sich dementsprechend. Durch Angst erhalte ich im besten Fall einen gesunden Respekt vor Situationen und wäge Entscheidungen genauer ab. Das Problem ist nicht das, vor dem wir Angst haben, sondern die Angst vor dem Gefühl der Angst, weil diese Gefühl eben so unangenehm ist.

## Damit wird's besser

1. »Doch gerade dann, wenn ich Angst habe, will ich mich dir anvertrauen.«  
*Psalm 56, 4*  
Wir sollen mit Gott im Gespräch blei-

ben, über das, was uns beschäftigt und uns schlaflose Nächte bereitet.

2. Die Angst vor der Angst überwinden. Angst ist nichts Schlechtes, sondern die eigene Bewertung macht die Angst erst zu etwas Schlechtem. Schaden und Blockieren mich die Gefühle der Angst oder machen sie mich achtsam und lassen mich fokussieren?

Durch Angst kommen wir ins Tun. Auch wenn dieses Tun ‚nur‘ darin besteht, dass ich mich gedanklich damit auseinandersetze, wie Leben wäre mit erhöhten Lebenshaltungskosten oder die Erkenntnis, dass ich versagen darf und es hat oft keine wirklich bedrohlichen Folgen für mich.

Wir können beginnen, Angst als bereitgestellte Energie anzusehen, um anstehende Herausforderungen zu lösen. Wir können versuchen, dass unser Glaubensleben nicht erstarrt, solange wir mit Gott im Gespräch bleiben. Vielleicht können wir sogar mit unserer neuen Bewertung von Angst ohne unangenehme Gefühle an Schlangen und Spinnen denken.



**Lydia Günther**  
Jugendbildungsreferentin  
im CVJM Thüringen

## Drei Praxisbeispiele zeigen, wie Glaube erlebbar und zur Kraftquelle werden kann

### KonfiCastle

Schloss Mansfeld im Harz. Februar 2022.

Viele Konfirmandinnen und Konfirmanden füllen den großen Saal mit Leben, Lachen, Begeisterung und Neugier. Noch vor wenigen Monaten schien es angesichts der Pandemiebeschränkungen unmöglich, unser Großprojekt KonfiCastle für 13- bis 14-jährige Jugendliche durchzuführen. Doch es gelang uns, ein tragfähiges Hygienekonzept auf die Beine zu stellen. Die persönlichen Lebenserfahrungen der Konfis und ihre bisherigen Wege mit Gott haben mich tief berührt. Man spürte ihnen ab, dass sie Halt im Leben suchen und Fragen an Jesus haben. Besonders bewegt hat mich, dass bei der Festmachzeit am letzten Abend viel mehr Jugendliche als in den Vorjahren dabei waren, um zum ersten Mal oder ganz neu mit Jesus festzumachen. Wenn Jugendliche ihr Herz Gott geben, hat alle Mühe der vergangenen Monate sich gelohnt!

**Carolin Levin**

### Hauskreis

Gemeinsam tragen und Leben teilen

Dieser eine Termin in der Woche steht fest im Kalender: Dienstagabend, Zeit für Hauskreis. Einmal in der Woche bewusst Zeit nehmen, um sich gemeinsam mit anderen über Glaubens- und Lebensfragen auszutauschen, Bibel zu lesen und gemeinsam zu beten. Hier ist Platz für meine Sorgen, Ängste, Zweifel und gleichzeitig für meine Dankbarkeit, meinen Jubel, mein Lachen. Hier kann ich »Ich« sein und hier bin ich nicht allein. Im Hauskreis teilen wir – wie Jesus selbst es so oft tat – Leben in einer vertrauensvollen Umgebung, tragen uns gegenseitig im Gebet und feiern gemeinsam die schönen Momente.

**Denny Göltzner**

### Kloster

Stille in Gemeinschaft erleben

»Wie, du darfst bei Stilleübungen nicht lesen oder Spaziergehen?« – das war eine Frage, die mir entgegenflog, nachdem ich von meiner Stillen Zeit im Kloster berichtet hatte. Ja, Stille zu üben ist sehr schwer. Unser Geist ist voller Gedanken und Ideen. Wenn ich zur Ruhe komme, ploppen sogar noch mehr Dinge auf, an die ich sonst im Alltag gar nicht denke. Es ist ein Schatz, wenn ich vor Gott ruhig werden kann, ohne mich in meiner Gedankenwelt zu befinden. Im Kloster habe ich diesen Schatz entdeckt und dort in Gemeinschaft verschiedene Techniken geübt, um in das Geheimnis der Stille einzutauchen.

**Nicole Fraaß**

# #FUTURE IS NOW

How to »Nachhaltige Jugendarbeit«? Gedanken & Ideen zu einer Jugendarbeit, die generationsgerecht handelt. Wie kann das funktionieren? Nachhaltige Jugendarbeit! Die Rettung des Klimas ist DIE große Herausforderung der Zukunft. Was können wir tun?

## Evangelische Jugendverbände leisten ihren Beitrag zum 1,5 Grad-Ziel

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) hat 2021 auf seiner Mitgliederversammlung beschlossen, ihren Beitrag zum 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Die aej »unternimmt alle Anstrengungen, um selbst den Ausstoß schädlicher Treibhausgase zu vermeiden, zu verringern und notfalls zu kompensieren. Das bedeutet: Über die vielen aktuellen Aktivitäten hinaus strebt die aej für das Jahr 2025 Treibhausgasneutralität an« (aus Beschluss 4/2021). Die aej-Mitglieder, wie der CVJM, sind eingeladen, mitzuwirken.

## Treibhausgasneutral – irgendwann zeitnah

Eine Riesenaufgabe! Die Umsetzung braucht Mut, Kreativität, Beharrlichkeit sowie eine Freundlichkeit mit Kompromissen, Fehlern und Scheitern umzugehen. Es sind neue Wege, die im gemeinsamen Miteinander gefunden und gegangen werden dürfen. Wichtig: Dabei können wir nicht

alles richtig machen. Das heißt aber nicht, nichts und damit alles falsch zu machen. Es sind die kleinen Schritte und deren Erfolge, gefeiert werden dürfen. Kreatives Ausprobieren und Korrekturen in der Strategiewahl sind willkommen. Und das im Jugendverband sowie in der Jugendgruppe so partizipativ, wie möglich! Denn unser Ziel ist verheißungsvoll: Evangelische Jugendarbeit ist treibhausgasneutral, irgendwann zeitnah!

## FUTURE-Camp im Sommer 2022

Vom Träumen, Scheitern und wieder neu durchstarten erzählt auch das Bemühen des CVJM Thüringen, das Thema »Nachhaltigkeit« noch stärker in seinem Wirken zu verankern. 2020 musste wegen der Corona-Pandemie eine »Nachhaltige Segelfreizeit« abgesagt werden. Die Idee von »It's your future – start now«-Workshops in Erfurt zündeten nicht. Nun planen wir im Team von Haupt- und Ehrenamtlichen mit Spaß und Zuversicht das erste FUTURE-Camp vom 25.-30.7.22 in Hoheneiche. Wir sind gespannt,

was sich daraus auch für die Zukunft des CVJM alles entwickelt.



## Und konkret vor Ort?

Die einfachste Möglichkeit: Das Thema zum Thema machen, in Gruppen und Kreisen, bei Freizeiten und in und mit Projekten. Weiterhin könnt ihr in Kooperation mit einem Kompensationsfonds, wie der Klima-Kollekte, euren ökologischen Fußabdruck berechnen, Einsparungsstrategien entwickeln und am Ende, dass was nicht einzusparen ist, kompensieren. Damit wird nicht gleich unser Planet gerettet, aber ein klein wenig (klima-)gerechter, wenn wir für unseren eigenen Ressourcenverbrauch Verantwortung übernehmen.

**#futureisnow!**



**Michael Seidel**  
BEJM | Referent Jugendpolitik  
Thüringen

# DIY – WACHSTUCH HERSTELLEN

## Nachhaltigkeit leben – Ganz praktisch im Alltag anfangen

Es ist gut Strategien zum Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz zu entwickeln und umzusetzen. Heute wollen wir dir zeigen, wie es mit kleinen Alltäglichen Dingen auch praktisch werden kann. Gerade das Benutzen von Plastik ist ein Problem. Wie gern wickeln wir etwas in Frischhaltefolie ein oder decken etwas damit ab. Eine gute Alternative bieten Wachstücher. Diese sind in Supermärkten und Drogerien zu kaufen. Ganz einfach und günstig kann man sie sich aber auch selbst herstellen.

### Für die Herstellung wird benötigt (1):

- Stoffreste, z. B. aus Baumwolle, Leinen, Hinweis: neue Stoffe zunächst waschen
- Bienenwachs (Kerzenreste oder Pastillen), Hinweis: es gibt auch vegane Alternativen
- Optional etwas Öl, z.B. Kokosöl oder andere pflanzliche Öle (um den Stoff weich zu machen)
- Backofen und sauberes Backblech, Backpapier

### Los geht's

- Stoff auf gewünschte Größe zuschneiden und ggf. bügeln, Tipp franst nicht aus (2)
- Mit Öl leicht einreiben, es muss nicht überall etwas sein (2)

1



- Wachspastillen gleichmäßig verteilen (im Beispiel sind es ca. 2cm Abstand, bei einer Stoffgröße für ein gesamtes Backblech werden ca. 20g Bienenwachs benötigt) (3)
- In den Backofen, ca. 80 Grad Ober- und Unterhitze, Tipp: Er muss nicht vorgeheizt sein, so kann man alle Wärme nutzen (4)
- Je nach Beschaffenheit des Wachses ca. 8-10 Minuten im Ofen lassen. (4)
- Wenn alles geschmolzen ist, dann Stoff vom Backblech nehmen und auskühlen lassen. Sollte der Wachs noch nicht gleichmäßig verteilt sein, dann einfach noch mal in den Ofen. Alternativ kann man auch mit einer Zwischenschicht Backpapier das Tuch leicht anbügeln oder fönen. (5)

### Gut zu wissen:

Das fertige Wachstuch kann immer noch in Wunschgröße zugeschnitten werden. • Es ist leicht mit Lappen und Wasser zu reinigen. • Es kann vielseitig eingesetzt werden und ist sehr gut geeignet, um Lebensmittel zu transportieren. • Das Wachstuch ist sehr hilfreich, um Plastik in der Küche zu reduzieren.

Es gibt zwei weitere Methoden zur Herstellung: Zum einen kann man das Wachs auch einfach auf den Stoff bügeln (Backpapier dazwischen nicht vergessen) oder das Wachs verflüssigen und mit einem Pinsel auf dem Stoff auftragen. Im Backofen geht es definitiv am einfachsten.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

### Nicole Fraaß

Fachlich-pädagogische Leiterin im CVJM Thüringen

2



3



4



5





### Markus Müller

Dankbar sein. Auch für die kleinen Dinge. Für Freunde, Familie, Liebe, Geborgenheit. Für Nahrung, Kleidung und die kleinen Dinge im Leben. Für Gott. Seid auch ihr dankbar für Dinge die euch nichtig erscheinen. Sie sind wichtig.

### Tina Göltzner

Letztens checkte ich meine Uni-Mails. Good news: »Die Lehre im Sommersemester wird in der Regel im Präsenzbetrieb angeboten.« Ich war so glücklich und dankbar, dass ich vor Freude fast weinte. Endlich wieder so studieren, wie ich es mir vorgestellt habe.



### Lea Bernardy

Momentan bin ich sehr dankbar für den kommenden Frühling und insbesondere für die letzten fast schon sommerlichen Tage hier in Wuppertal. Durch die Semesterferien konnte ich einige Stunden in der Natur verbringen und mir die Sonne ins Gesicht scheinen lassen. Für mich ist der Frühling immer eine ganz besondere Zeit, weil alles irgendwie aufwacht und aufatmet. Die warme Sonne, die singenden Vögel und die kühle Luft haben etwas so erholsames und lassen die dunklen, verregneten Tage schnell vergessen. Dankbar bin ich auch, dass wir vor zwei Wochen ein Vorbereitungstreffen für eine Sommerfreizeit tatsächlich präsent durchführen konnten. Endlich keine Kacheln im Computer, sondern echte Begegnungen. Alle waren sehr motiviert und wir konnten hoffentlich gute Dinge vorbereiten. Besonders dankbar bin ich jedoch, dass ich am kommenden Wochenende nach fast 2,5 Jahren gemeinsam mit meinem Papa meine 95 jährige Oma im Altenheim besuchen darf. Durch die Pandemie und die damit einhergehenden Auflagen, war es lange nicht möglich, sie überhaupt oder geschweige denn zu zweit besuchen zu können.

# Good News

Dafür sind wir dankbar



### Jonas Zesing

Wofür ich dankbar bin: Ich habe jetzt noch einen Nefen, jetzt steht es zwei Jungs zu drei Mädchen. Onkel von so vielen zu sein ist ein tolles Gefühl, mal sehen, wie es ist, wenn sie zum ersten mal alle zusammen sind.



### Miriam Steffen

Ich bin dankbar, dass Gott diese Welt so wunderschön gemacht hat und ich sie bestaunen darf. Ich bin dankbar, dass Gott sich auch nicht raushält, sondern mitmischt in dieser Welt und mit dir und mir Geschichte schreibt.

### Ruth Eggert

Im Moment bin ich dankbar für das gute Wetter im Frühling. Ich genieße jedes Jahr die ersten warmen Sonnenstrahlen im Gesicht, die wunderschöne Blumenpracht und den Vogelgesang am Morgen.



### Franz Lässig

Ich bin dankbar für Natur, fließend Wasser, Familie, Freunde, nach Plan funktionierende Dinge, die Vielfalt von Menschen und ihrer Kultur und schließlich Gott mit seiner unfassbaren Liebe für all dies.



# MÄNNER – STARK WIE EIN BAUM – UND HOFFENTLICH FEST VERWURZELT.

Das Bild eines Baums mit mächtigen Wurzeln hat mich fasziniert. Dazu ein Zitat, das mein Interesse an »Wurzeln« vertieft hat. »Wissen bedeutet, durch die Oberfläche zu den Wurzeln und damit zu den Ursachen vorzudringen.« *Erich Fromm*

Wurzeln sind ein wichtiger Teil von uns, oft unbemerkt. Sie erden uns, geben Halt. Sie ernähren uns, lassen uns wachsen. Der Baum steht als Symbol für uns Menschen als Ganzes, die Wurzeln dagegen als Symbol für Anfang und Unsterblichkeit. Auch wenn Zweige, Blätter, Blüten abgestorben sind, kann sie weiterleben, neue Zweige, Blätter, Blüten treiben – sofern die Wurzel gesund ist.

Jeder von uns hat Wurzeln. Meine Vorfahren, die Eltern mit ihren Haltungen, Werten, Ritualen. Wir haben soziale und geistliche Wurzeln. Bis hin zu unserm Namen. Was bedeutet er? Warum habe ich ihn bekommen? Ein Großteil unserer Identität haben wir von diesen Wurzeln. Leider haben viele Menschen ihre Wurzeln verloren oder sind sich ihrer nicht bewusst. Sie versuchen nur in der Gegenwart zu leben, ohne ihre Vergangenheit und Prägung zu reflektieren. Doch wer sei-

ne Wurzeln nicht kennt, weiß oft auch nicht, was er selbst benötigt, um in seine wahre und von Gott zugedachte Gestalt hineinzuwachsen.

Männer wollen heute oft für ihre Familie einen Stammbaum aufzustellen. Das Interesse ist groß. »Was sind meine Wurzeln? Wo komme ich her?« Vielleicht ist das eine Möglichkeit, sich seiner familiären Wurzeln zu besinnen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. An wen und an was erinnere ich mich gern und dankbar?

**»Wissen bedeutet, durch die Oberfläche zu den Wurzeln und damit zu den Ursachen vorzudringen.«**

Welche Erfahrungen, welche Werte, welche Rituale haben mich geprägt? Welche Menschen haben mir wunderbare Zeiten geschenkt? Welche mich geprägt?

Oft geben Sprichworte typische Werte weiter: z. B. »Der frühe Vogel fängt den Wurm.« Oder wie kommen wir in Berührung mit den Wurzeln unserer

Vorfahren und Eltern, so dass wir Anteil haben an ihrer Lebens- und Glaubenskraft? Es gibt auch die andere Seite von Wurzeln der Kindheit, die wehtun und vielleicht bis heute prägen, das Leben beeinflussen. Auch »Schädlinge« von außen, wie etwa seelische Verletzungen der Familie oder anderer Menschen konnten unsere Wurzeln schädigen. Sich mit seinen kaputten Wurzeln auseinanderzusetzen, und die Reinigung dieser Wurzeln ist eine große Herausforderung eines jeden Menschen. Doch für jeden gilt:

Egal, wie du aufgewachsen bist, ob du eher schlechte oder gute Bedingungen in deinem Elternhaus vorgefunden hast – du kannst dein Leben zu einem Kunstwerk machen.

Und:

»Gesegnet aber ist der Mann und die Frau, die sich auf den Herrn verlassen und deren Zuversicht der Herr ist. Sie sind wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt.« *Jeremia 17,8*



**Frank Schröder**  
 Referent im CVJM Thüringen

# KONFIGCASTLE 2022

Vorfriede bei den Konfis! Können wir dieses Jahr bei KonfiCastle teilnehmen? Endlich – es geht wieder los.

Nach zwei Jahren Pause konnten sich Konfis, Teamer und Gemeindeleitungen wieder auf Schloss Mansfeld treffen. Für manche Jugendliche und Teamer war es das erste Mal, für viele Weitere war die Freude groß, sich wieder real zu treffen. Wir begaben uns dieses Jahr auf eine Zeitreise, eine sogenannte »Experience« (dt.: *Erlebnisse*). In jeder Zeitepoche trafen wir interessante Menschen. Wir beschäftigten uns mit den Fragen des Lebens: Wo komme ich her? Wer bin ich? Was kann ich? Wo gehe ich hin? Wie geht das? Auf unterschiedliche Arten und Weisen, sei es bei Workshops, Gruppenarbeiten, beim Geländespiel oder in den Pausen gab es Möglichkeiten zum Austausch, um neue Freunde kennenzulernen und auch um Jesus ganz neu zu erleben. Jeder macht unterschiedliche Erfahrungen mit Gott. KonfiCastle ist eine gute Gelegenheit, sich immer wieder neu darüber bewusst zu werden. Viele Teilnehmende brachten unterschiedliche Erlebnisse mit, welche sie mit uns teilten. Ihre Stärken, Fähigkeiten und Intelligenz konnten sie beim diesjährigen Geländespiel unter Beweis stellen, wo sie gemeinsam durch Aufgaben an vielen Stationen den Zeitreise-

Hut wieder funktionstüchtig reparieren mussten.

Dennoch gab es im Vergleich zu den letzten Jahren einige Veränderungen und Herausforderungen, die gemeistert werden mussten. Zum Aufbauwochenende Anfang Februar wurde gewerkelt, viele Kilometer Kabel verlegt, die Bühne aufgebaut und eine tolle Atmosphäre – trotz notwendiger Veränderungen wie eine Videoübertragung und mehrfaches Testen – geschaffen.

Dieses Jahr verbrauchten wir mehr Material, da wir die jeweiligen Gemeinden in sogenannte Kohorten bzw. Gruppen einteilten. Coronabedingt waren es auch etwas weniger Teilnehmende als in den vergangenen Jahren. Dennoch gab es eine super Stimmung untereinander! Radieschenfieber und Mr. Joy bereicherten uns auch dieses Jahr als besondere Gäste, die von den Konfis super angenommen wurden.

Ein großer Dank geht an alle Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren unermüdeten Einsatz bei KonfiCastle 2022!



**Sabine Enke**  
Vorstandsmitglied im  
CVJM Sachsen-Anhalt

## Personelle Veränderungen

Am 26. Januar 2022 hat der Vorstand ein Leitungsteam aus Axel Bode, Susanne Klein und Christopher Dehn beschlossen. Folgende Bereiche liegen in ihrer Zuständigkeit: **Axel Bode** (Finanzen & Häuser) • **Susanne Klein** (Personal, Ortsvereine, Freizeitdienst & Öffentlichkeitsarbeit) • **Christopher Dehn** (KonfiCastle, Jugend- und Bildungsarbeit)

Seit April begrüßen wir zudem **Simeon Schroeder** als neuen Sportreferenten und **Emily Nagel** als Jugendreferentin im CVJM Sachsen-Anhalt! Beide werden wir mit ihren Arbeitsbereichen in der nächsten Ausgabe genauer vorstellen. **Carolin Levin** beendet ihre hauptamtliche Arbeit als Jugendreferentin zum 30. Juni und widmet sich neuen Aufgaben.

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen! Wir freuen uns auf ein nächstes Kapitel im CVJM Sachsen-Anhalt.

## NEUE SUPPEN- KÜCHE IN HALLE

Anfang des Jahres war es soweit: die neue, zweite Suppenküche des CVJM Halle auf der Silberhöhe konnte endlich vollständig in Betrieb genommen werden. Über die Arbeit, Herausforderungen und das Angebot spricht Suppenküchen-Leiterin Silvia Kühnast im Interview:

**Wie ist die Arbeit in der neuen Suppenküche angelaufen? Wie viele Menschen besuchen täglich die Suppenküche?**

**Silvia Kühnast:** Wir haben 190 Anmeldungen – so viele bedürftige Menschen sind berechtigt bei uns zu essen. Die kommen natürlich nicht alle. Derzeit sind wir bei ca. 60 Gerichten am Tag. In unserer Suppenküche in Neustadt haben wir zwei Mittagsgesichte im Angebot, hier erst mal nur eins. Das Frühstück läuft noch eher schleppend an, aber zum Mittag lassen sich die Leute so langsam einladen. Vor allem freitags ist großes Interesse, weil wir da immer ein sehr leckeres Essen, z. B. auch mit Fleisch, kochen. Auch zur Kaffeezeit haben wir ein Angebot, aber die meisten Besucher nehmen sich das mit. Wir haben hier auch recht wenige Sitzplätze, aktuell haben wir sieben Tische, an denen die Menschen auch noch sehr vereinzelt sitzen. Wir versuchen u. a. durch eine Kooperation mit der Caritas Begegnungspunkte für einsamere Menschen zu schaffen. Das muss hier aber im Stadtteil erst mal bekannt werden.

**Welche Herausforderungen und Neuerungen gibt es bei nunmehr zwei Suppenküchen, die der CVJM Halle betreibt?**

Es gibt auf jeden Fall viel mehr zu tun.

Da ich die ganze Abwicklung selbst mache, das heißt die Bestellungen, die Organisation, ist es schon stressig. Wir haben aber auch einige neue vom Amt geförderte Mitarbeitende, die ich versuche bei diesen Aufgaben einzubinden. Im ersten Jahr lief die Arbeit aber sehr schleppend. Offiziell haben wir zum 1. Juli 2021 angefangen, aber wir durften noch nicht kochen, da die Abzugshaube bzw. Lüftungsanlage noch fehlte – dazu kam noch Corona. Viele Besucher haben ihr Essen also mitgenommen. Das soll jetzt anders werden.

### Welche Angebote gibt es in den Suppenküchen für wen?

Ein Mittagessen kostet 2 €. Wir kochen jeden Tag etwas anderes, z. B. Spinat mit Ei, verschiedene Suppen, Wurstgulasch mit Nudeln oder Gulasch mit Klößen. Am Wochenende haben wir nicht geöffnet. Wir müssen auch stets die Bedürftigkeit der Gäste prüfen, also den Renten- bzw. Harz IV-Bescheid ansehen. Die Preise für Lebensmittel sind nun aber enorm gestiegen. Eventuell müssen wir den Mittagessenpreis leicht erhöhen. Trotzdem ist es immer noch eine gute und günstige Mahlzeit!



Das Interview führte:  
Carolin Levin



## FAMILIEN-BACK-WOCHENENDE

»Du liebst frisch gebackene Brötchen und frisches Brot mit knuspriger Kruste, willst aber morgens nicht zum Bäcker laufen? Dann probiere es selbst aus!«

Unter diesem Motto stand das Familien Back-Wochenende, welches vom 22.-24. April 2022 im Huberhaus stattfand. Wir waren zwar nur eine kleine Runde mit zwei Müttern und zwei Kindern, aber dafür war es sehr intensiv. So gab es viel Zeit zum persönlichen Austausch und man bekam einen Einblick in die Vorlieben und Erfahrungen der Einzelnen zum Thema »Hobby-Bäckerei«.

Es gab Einheiten zur Theorie und um Basics zu lernen, und natürlich praktisches Ausprobieren - aber auch die Möglichkeit Freizeitangebote wahrzunehmen, während der Teig für die Brötchen oder das Brot »ruhte« oder Zeit hatte »zu gehen«.

Damit wir am Samstag auch tatsächlich frische selbst gebackene Brötchen auf dem Teller fanden, wurden zwei verschiedene Brötchenteige am Freitagabend angesetzt. Diese durften dann, während wir schliefen, einmal im Kühlschrank und einmal bei Raumtemperatur in Ruhe bis zum Morgen an Geschmack, Konsistenz und Volumen zunehmen. Um 7 Uhr fanden wir uns dann alle wieder, um den sich stark veränderten, aber noch unfertigen Teig zu bestaunen und ihn dann zu Brötchen zu formen. Bis zum Frühstück war es dann kaum auszu-

halten, während die leckeren Teilchen im Ofen Gestalt und Farbe annahmen! Die Kinder fanden es sehr spannend und interessant mit verschiedenen Teigen selbst rumzuexperimentieren. So lernten sie spielend was alles passiert, wenn Wasser mit Mehl vermischt wird.

Ein gutes Brot braucht eigentlich viel Zeit und Ruhe – und trotzdem haben wir ein leckeres knuspriges Mischbrot innerhalb von drei Stunden gebacken. Das war für alle ein a-ha- Erlebnis! Das zweite durfte dann aber doch die Nacht über ruhen und wurde dann am Sonntag nach dem Frühstück fertig gebacken!

Das Ziel von den Tagen war, einfache, leicht umsetzbare, familientaugliche, aber leckere Rezepte zu probieren und das, ohne sich viel Wissen anzueignen.

Das ist uns gelungen und alle sind somit ermutigt und mit Lust auf das Ausprobieren am Sonntagmittag wieder nach Hause gefahren. Vielleicht gibt es ein Wiedersehen beim Aufbau-Seminar.



Stephan Fischer  
Beauftragter für Familien und christliche Gruppen





»Zwei Autos, vier Fahrer,  
einziger Stopp in Österreich.«

## BESUCH IM PHILOTHEA-KLUB IN RUMÄNIEN

A kis ajándékok életben tartják a barátságot.

Vielleicht weiß manch einer, dass meine Mutter Ungarin war. Dieser Satz oben ist ungarisch und bedeutet: »Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft«.

Ein Geschenk und ziemlich überraschend war für mich, dass ich Anfang des Jahres die Gelegenheit bekam, unsere Freunde von Philothea in Siebenbürgen kennenzulernen. Mehrere »Zufälle« kamen dafür zusammen: die Familie eines ehemaligen Mitbewohners hatte vor, nach Siebenbürgen zu ziehen und fragte, ob ich ihnen bei meinen Verwandten Unterkunft organisieren kann.

Dann tauchte plötzlich bei meinen Freundschaftsvorschlägen ein ungarischer Name auf, mit mehreren Verbindungen nach Magdeburg. Interessant! Stellt sich heraus, dass Sasa eine ehemalige FSJlerin ist, die ein Jahr im CVJM in Magdeburg war. Ich schreibe sie also an.

Ein paar Tage später fragte ich beim Gebetstreffen des Landesverbandes, wie es um die Kontakte nach Siebenbürgen bestellt sei. Für manche liegen

die Treffen schon lange zurück. Aber Volker Schmidt war erst letztes Jahr dort gewesen. Schon wenige Tage später schreibt er: Fahrer gesucht, nächste Woche geht's los. Ich also angerufen. Stellt sich heraus, dass es genau um den Transport für meinen Mitbewohner geht – zwei Autos, vier Fahrer, einziger Stopp zum Einladen in Österreich.

Wir waren dann eine Woche dort, haben verschiedene Freunde von Gottfried Vogel besucht, der als Pfarrer in Siebenbürgen gearbeitet hatte. Beeindruckt hat mich besonders die Geschichte der dortigen Deutschen. Über 800 Jahre haben sie ihre Identität als Minderheit bewahrt, durch Kriege und Besatzungen.

Beeindruckt war ich auch von dem Zusammenhalt untereinander und dem Einsatz, den eine Familie aus Zwickau für ein Dorf geleistet hat: über Jahrzehnte haben sie in zahllosen Fahrten ein evangelisches Pfarrhaus und die Kirche renoviert, ohne Gemeinde vor Ort.

Dann habe ich natürlich auch Gabi und Sasa in Târgu Mureș besucht. Unter-

halten haben wir uns dann tatsächlich auf Deutsch. Leider war die Zeit recht kurz. Von der Arbeit hat sonst auch immer wieder Helma Mühlmann berichtet. Wir sprachen vor allem darüber, ob wir wieder einen Freiwilligen für den CVJM Magdeburg gewinnen können.

»Kleine Geschenke erhalten  
die Freundschaft.«

Schön war es auch, ein paar fassbare Geschenke mitnehmen zu können (siehe Foto). Ich würde mich freuen, wenn wir die Freundschaft mit Philothea weiter stärken können. Knut und Helma planen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten wieder hinzufahren. Ich bin auch dabei, wenn auch nur kurz.



**Peter Palm**  
Vorstandsvorsitzender des CVJM  
Magdeburg



Das Leben leben. Gott dienen.  
kompetent . mittendrin

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeplanten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“

Daniel, Schülerkontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
  - Jugendreferent/-in
  - Gemeindepädagoge/-in,
  - Prediger/-in
  - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAFöG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



**EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE  
UNTERWEISSACH**  
SEMINAR FÜR THEOLOGIE,  
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/3534-0 · [www.missionsschule.de](http://www.missionsschule.de)

**MALCHE**  
THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHES  
SEMINAR & BERUFSKOLLEG

LAGERFEUER  
4AKKORDE-GITARRESTIN  
JESUS-  
LIEB ♥  
HABERIN

Gemeinschafts-  
STIFTERIN  
GEMEINDE-  
PÄDAGOGIN  
DIAKONIN  
SPIELE  
ERFINDERIN

meme  
account  
inhaberIn

Annika  
wird an der Malche zur Erzieherin  
& Gemeindepädagogin ausgebildet.  
[www.malche.de](http://www.malche.de) | [info@malche.de](mailto:info@malche.de)

**SOLA 2022**

**SOMMERLAGER ZIEKO**

Teens-Woche: 06. - 13. August | Kids-Woche: 14. - 20. August

Anmeldung & weitere Infos unter:  
[www.solazieko.de](http://www.solazieko.de) | [anmeldung@solazieko.de](mailto:anmeldung@solazieko.de)

**MITARBEITEN?      TEILNEHMEN?**

<b>Teens</b> ab 18 Jahre kostenfrei	<b>Kids</b> ab 15 Jahre (Teenie-Helfer) ab 18 Jahre (Regulär) kostenfrei	<b>Teens</b> 13 bis 17 Jahre 145 €	<b>Kids</b> 9 bis 13 Jahre 130 €
---	---	--	--

bei Anmeldung oder Zahlung  
nach dem 20.06. 2022 jeweils 15€ teurer,  
20€ Geschwisterrabatt ab dem 2. Kind

Kontakt: Helma Mühlmann  
Telefon: 034903/ 496159  
E-Mail: [helma-muehlmann@solazieko.de](mailto:helma-muehlmann@solazieko.de)  
Evangelische Hoffnungsgemeinde Zieko  
Dorfstraße 2, OT Zieko - 06869 Coswig/Anhalt

SCAN ME

**Vater-Tochter-  
WOCHENENDE**

**02.-04. September**  
**Huberhaus Wernigerode**

# VERANTWORTUNG FÜR DEN PLANETEN: CHRISTLICHER AUFTRAG UND CHRISTLICHE PERSPEKTIVE?

Verantwortung für die Schöpfung ist ein Thema, für das sich mittlerweile auch Christinnen und Christen aller Konfessionen vermehrt engagieren.

Denn sinkende Biodiversität, wissenschaftliche Prognosen zum Klima und die Folgen von Umweltverschmutzungen sind uns nicht gleichgültig.

Dennoch höre ich erstaunlich oft, der Einsatz für ökologische Nachhaltigkeit und eine bewahrte Umwelt sei eigentlich eine Sache der Grünen oder von »Fridays for future«. Als Christinnen und Christen unterstützen wir grundsätzlich nachhaltiges Handeln, aber die Bewahrung der Schöpfung nimmt oftmals nur einen geringen Platz in unseren geistlichen Handlungen und Programmen ein. In unseren Gebeten höre ich z. B. selten (ich schließe mich da selbst mit ein) die Bitte um gelingende Maßnahmen und ernsthafte Umkehr beim Thema Schöpfungsbewahrung. Fehlt uns da ein grundsätzliches Verständnis für die Umwelt als Teil von Gottes Welt? Liegt in der theologischen Vernachlässigung des Themas eine Ursache für unser bisheriges (Nicht-)Handeln?

## **CVJM lebt nicht von der Abgrenzung zu gesellschaftlicher Entwicklung**

Im CVJM definieren wir unseren Auftrag nicht in Abgrenzung zu gesellschaftlichen Fragen. Der gesell-

schaftliche Auftrag war schon in den Anfängen des CVJM ganz wesentlich und prägt bis heute die weltweite CVJM-Bewegung. Daraus erwächst eine grundlegende Haltung: Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind wichtige gesellschaftliche und globale Themen und Gott sei Dank sind Christinnen und Christen nicht die einzigen, die sich in dem Bereich engagieren.

Der Unterschied zu nicht-christlich Initiativen ist nicht das Engagement für eine bewahrte Umwelt, sondern die Erzählung (Gott schuf die wunderbare Welt) und das Weltbild (Gott hat eine Zukunft für seine Welt), aus dem unser Handeln entspringt. Im Nachhinein dürfen wir dankbar sein, dass säkulare Initiativen dazu beigetragen haben, dass christliche Gemeinschaften (wenn auch teilweise verspätet) ein Bewusstsein dafür entwickeln. Daraus kann eine christlich-reflektierte Perspektive entstehen, die sowohl das eigene Handeln weiterentwickelt als auch gleichzeitig eine erweiterte Per-

spektive für die gesellschaftliche Entwicklung im Bereich der Nachhaltigkeit leisten kann.

## **Von der Nachhaltigkeit zum guten Leben innerhalb gottgegebener Grenzen**

Die 1972 von der UN gegründete Weltkommission für Umwelt und Entwicklung definierte erstmals »nachhaltige Entwicklung« als eine, »die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.«

Auch wenn es heute neue Definitionen gibt, waren damals schon folgende zwei grundlegende Dimensionen klar:

- **Grenze der Menschenwürde:** Armut, Hunger, Ausbeutung und Ungerechtigkeiten führen dazu, dass die Bedürfnisse der Generationen nicht erfüllt werden. Eine nachhaltige Entwicklung muss diese Bedürfnisse für alle befriedigen und ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.



## Lesetipp

Gerade ist das Themenheft des CVJM Deutschland zum Thema »SDG17plusX: Nachhaltigkeit und Glaube. Impulse für die christliche Jugendarbeit« erschienen. Darin präsentieren wir Methoden, Bausteine und Praxisbeispiele aus dem CVJM, Andachtsideen sowie Impulse für die Jugendarbeit auf Grundlage der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) der Vereinten Nationen.

**Bestellung: [www.cvjm-shop.de](http://www.cvjm-shop.de)**

### • **Belastungsgrenzen des Planeten:**

Bei der Konferenz im Jahr 1972 war schon klar, dass die Entwicklung der menschlichen Zivilisation die Belastungsgrenzen des Planeten überschreiten würde und dies unweigerlich die Möglichkeit künftiger Generationen gefährdet, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Folglich hängen die planetarischen Grenzen und ein Leben in Menschenwürde eng zusammen.

### **Wie sieht ein erfülltes Leben innerhalb der gottgegebenen Grenzen aus?**

In Joh 10,10 sagt Jesus, dass er gekommen sei, um ein Leben in Fülle zu ermöglichen. Das klingt wunderbar und deckt sich mit unserer Sehnsucht nach einem guten Leben. Aber wie gehen wir mit den Grenzen um? Nehmen wir sie als gottgegebene Grenze wahr? Gelegentlich höre ich, dass die planetarischen Grenzen unsere Freiheit und damit auch die Fülle des Lebens einschränken.

Der Mensch ist in seiner Würde und Bedürftigkeit als Ebenbild Gottes geschaffen, doch genauso ist auch die Umwelt in ihrer planetarischen Begrenztheit Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung. Das Besondere an der christlichen Erzählung in Bezug auf die Nachhaltigkeit ist, dass die Fülle des Lebens erst innerhalb dieser Grenzen zur Entfaltung kommen kann: Investitionen in Beziehungen, Freundschaften, Solidarität und Nächstenliebe, Teilen und Tauschen statt grenzenlosem Konsum. Dafür braucht es eine Haltung, die neu entdecken will, was das von Jesus proklamierte »Leben in Fülle« beinhaltet.

### **Eine neue Haltung der Nachhaltigkeit im CVJM entwickeln**

Es gibt zahlreiche kreative Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für nachhaltiges Handeln von der persönlichen über die organisatorische bis hin zur politischen Ebene. Davon werden schon einige im CVJM umgesetzt. Für ein Nachhaltigkeitsverständnis, das die

christliche Erzählung als Grundlage ernst nimmt, können die folgenden Leitfragen richtungsweisend sein:

- Was macht ein gutes und erfülltes Leben im Rahmen der Schöpfung und im Respekt gegenüber Gottes Geschöpfen aus?
- Wie verkörpern wir glaubwürdig mit unserer Haltung und mit nachhaltigem Handeln das erfüllte Leben im CVJM?
- Wie bleiben wir als Gemeinschaft Lernende auf dem Weg für unseren Auftrag in der Welt?

Als CVJM haben wir uns auf dem Weg gemacht, Nachhaltigkeit für die Bewegung strategisch zu bearbeiten. Ich wünsche uns eine geistliche Haltung, die uns befähigt, Gott und seine Welt gemeinsam in den Blick zu nehmen und die uns zum erneuerten Handeln führt.



**Gerhard Wiebe**  
Bereichsleiter CVJM weltweit

# MUTMACHER FÜR DIE GRÜNDUNG EINES CVJM



Kinderprogramm im CVJM Wehrsdorf

## Statement zum CVJM Wehrsdorf:

»Es ist wunderbar, wenn Menschen zusammenkommen, um ›das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.« Da gab und gibt es in Wehrsdorf ein großes Potenzial. Die Hoffnung, dass dieses Potenzial im Rahmen eines CVJM noch besser ausgeschöpft werden kann, hat mir Mut gemacht, mich für die Gründung des Vereins zu engagieren.«

### Theodor

23 Jahre, Mitglied im CVJM Wehrsdorf

## Infos zum Gründungspreis

Der Gründungspreis wird von der Hermann-Kupsch-Stiftung vergeben. Bewerbungen für 2023 können bis zum 30. November 2022 eingereicht werden.

### Weitere Informationen:

[www.cvjm.de/gründungspreis](http://www.cvjm.de/gründungspreis)

Seit dem Jahr 2000 zeichnet der CVJM Neugründungen von CVJM-Ortsvereinen aus. Warum es sich immer wieder lohnt, Neues zu wagen, liest du hier.

Kennst du diesen Fluchtrefflex, kurz bevor du vor einer herausfordernden Aufgabe oder einer unbekanntem Situation stehst? Ich spüre ihn immer wieder einmal. Zum Beispiel, bevor ich zur Teilnahme an einem Seminar aufbreche, oder bevor ich ans Mikrofon trete für eine Predigt.

In einer Ecke meines Herzens frage ich mich: Warum habe ich hier nur wieder »ja« gesagt? Aber eine andere Ecke meines Herzens freut sich auf das Neue. Und so fasse ich mir (m)ein Herz mit beiden Empfindungen und lege los. Und danach? Bin ich dankbar für alle Erfahrungen und Begegnungen. Neues Land zu betreten, reell oder sinnbildlich, das erfordert Mut, Vertrauen, Zuversicht, Vorfriede, Neugier. Ebenso Neues zu starten oder gar einen neuen CVJM zu gründen.

Ein Mensch der Bibel, der Neuland betreten hat, war Abraham. Sein Auslöser war ein Wort Gottes: »Geh in das Land, das ich dir zeigen werde!« (1. Mo 12,1b). Und Abraham geht los, macht sich auf den Weg, nimmt seine Familie mit und alles, was er besitzt. Er geht los in ein unbekanntes Land, eine unbekannte Zukunft. Im Vertrauen auf Gottes Wort.

Dieser Aufbruch Abrahams fasziniert mich immer wieder. Er hört Gottes Wort und setzt um, wozu Gott ihn auffordert. Er kennt nicht das Ziel, aber er weiß, dass Gott es vorbereitet hat. Er kennt auch noch nicht den Weg, aber er vertraut auf Gottes Führung. Er geht eine Etappe nach der anderen, stets auf das zu, was Gott vor Augen hat.

Jedes Jahr können sich bei uns neugegründete CVJM für den Gründungs-

preis bewerben. Seit 2000 wurden 55 Preise vergeben. Das heißt, an mehr als 55 Orten haben Menschen in dieser Zeit Mut gefasst und sind aufgebrochen. Sie gestalten Etappe für Etappe einen neuen Baustein für Gottes Reich. Sie schaffen Orte, an denen junge Menschen Jesus begegnen.

Schon allein, wenn ich die Preisträger 2022 anschau, dann sehe ich zwei Vereine, die in ganz unterschiedlichen Kontexten unterwegs sind. Der CVJM Wehrsdorf liegt in der ländlich geprägten Oberlausitz. Damit Kinder und Jugendliche an Freizeit- und Bildungsangeboten teilnehmen können, müssen die Eltern viel chauffieren. Der CVJM möchte ihnen Angebote vor Ort schaffen, sucht das Miteinander im Ort und wirkt dem entgegen, dass Christinnen und Christen von der Bildfläche verschwinden. Der CVJM Heidelberg-Mitte ist mitten in der Großstadt und sucht in der Vielfalt von Angeboten Wege zu den Menschen. In einem sich entwickelnden Stadtteil schaffen sie einen Begegnungsort mit Café, Co-Working-Space und mehr. George Williams, der Gründer des ersten CVJM, hat uns mitgegeben: »Erwartet große Dinge von Gott!« Lasst uns in dieser Erwartung mutig aufbrechen, in neuen Projekten und neuen Vereinen! Jeweils an den Orten, in die Gott uns sendet, mit ihren jeweiligen Besonderheiten.



**Claudia Kuhn**

Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland

# DIE MS WATERDELLE NIMMT WIEDER VOLLE FAHRT AUF

Nach sieben Monaten Umbau ist es nun endlich so weit: Pünktlich zur neuen Saison können wieder Gäste in der MS Waterdelle begrüßt werden. Investitionen in Höhe von 4,5 Millionen Euro haben der MS Waterdelle wieder neue Motorstärke gegeben.

## Die Haussanierung

Mit dem größten Umbau seit Jahrzehnten wurden die vier Flure mit den Gästezimmern und Gruppenräumen in der MS Waterdelle auf der Nordseeinsel Borkum kernsaniert und grundlegend renoviert. Nun verfügt jedes der 47 Gästezimmer über ein eigenes Badezimmer mit Dusche und WC. Alle Gästezimmer sind mit neuen Möbeln ausgestattet worden. Mit nun 195 Betten ist die MS Waterdelle zukünftig nicht nur für Kinder und Jugendliche ein attraktives Haus, sondern bietet jetzt auch beste Rahmenbedingungen für den Urlaub von Erwachsenen und Familien.

## Erfahrungsraum Freizeithaus

Wir sind froh, als CVJM an Orten wie der MS Waterdelle Heimatgeber sein zu können und besonders für junge Menschen Begegnungsräume zu schaffen. Freizeiten sind ein besonders wichtiger Erfahrungsraum für junge Menschen. Diese prägen ein Leben lang.

In seinem Impuls bei der Eröffnungsfeier nahm Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, das Graffiti auf der Hauswand der MS Waterdelle als Inspiration: Es zeigt die biblische Szene von der Sturmstillung im vierten Kapitel des Markusevangeliums. Aus der anfänglich ruhi-



gen Überfahrt von Jesus und seinen Jüngern über den See Genezareth wurde ein stürmisches Unterfangen. Doch Jesus beruhigt die Wellen. Wir wollen, dass die Menschen in der MS Waterdelle Geborgenheit und Gastfreundschaft erleben, und merken: Jesus ist auch in ihrem Lebensboot dabei.

## Der Umbau war ein Kraftakt

Die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann (CDU) nahm an der Wiedereröffnungsfeier teil und sagte: »Dieser Umbau war ein Kraftakt und brauchte viel Mut. Aber als ein ›MS‹, ein Motorschiff, hat man Stärke und PS.« Frau Connemann lobte den Mut, auch in Zeiten von Corona eine solche Investition zu tätigen.

Architekt Andreas Otte übergab schließlich symbolisch das Steuerrad an Hausleiter Stefan Schneider und Hansjörg Kopp.

## Ein Ausblick

Die Herausforderungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch nicht ganz überstanden. In vielen unserer Gästehäuser fehlt noch Fachpersonal, aber wir können auch hoffnungsvoll nach vorn blicken. Die Buchungslage in unseren Häusern ist sehr gut. Wir freuen uns auf viele neue Gäste!

**Buchungen und weitere Infos unter: [www.cvjm.de/haeuser](http://www.cvjm.de/haeuser)**



Nach erfolgreicher Arbeit übergibt Architekt Andreas Otte (Mitte) symbolisch das Steuerrad der MS Waterdelle an Hausleiter Stefan Schneider (rechts) und CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp (links)



**Mirjam Alber**  
Referentin der Geschäftsführung

## Aufgetischt – politischer Realtalk vom Feinsten

»Hanna, was verdienst du eigentlich als Abgeordnete im Bundestag?« Darf man eine Bundestagsabgeordnete so etwas fragen? Klar, bei »Aufgetischt« ist das möglich.

Hanna Steinmüller (Bündnis90/Die Grünen) ist eine der neuen jungen Abgeordneten im Deutschen Bundestag. Sie war zu Gast bei der Premiere von »Aufgetischt – politischer Realtalk vom Feinsten« für junge Leute im CVJM Deutschland. Aus der Küche des Jugendzentrums »Silberbüxse« des CVJM Schönefeld haben wir eine nicht ganz alltägliche Kochsendung gestreamt, denn die besten Gespräche entstehen ja eigentlich immer beim gemeinsamen Kochen.

So stand neben der Zubereitung leckerer Käsespätzle ein kurzweiliger und informativer Austausch über die Herausforderungen in der Wohnungspolitik, der Umweltpolitik, zu wichtigen Impulsen für die Mobilität und des öffentlichen Nahverkehrs und zur Verbesserung der politischen Beteiligung von jungen Menschen im Mittelpunkt.



**Aufgetischt geht weiter: am 29. Juni 2022 um 18:30 Uhr. Unser nächster Gast ist Hakan Demir, Mitglied des Bundestags aus Berlin-Neukölln. Infos unter: [www.cvjm.de/aufgetischt](http://www.cvjm.de/aufgetischt)**

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

## Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen tagt erstmals in Deutschland

Vom 31. August bis zum 8. September schaut die christliche Welt nach Karlsruhe. Zur elften Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen kommen bis zu 5.000 internationale Gäste aus 350 Mitgliedskirchen. Ein Ereignis, das nur alle acht Jahre stattfindet, und zum ersten Mal in seiner über 70-jährigen Geschichte in Deutschland.

Dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) gehören zahlreiche Kirchen, Denominationen und kirchliche Gemeinschaften in mehr als 120 Ländern und Gebieten weltweit an, die wiederum mehr als 580 Millionen Christinnen und Christen vertreten: zu ihnen zählen die Mehrzahl der orthodoxen Kirchen, zahlreiche anglikanische, baptistische, lu-



therische, methodistische und reformierte Kirchen sowie viele vereinigte und unabhängige Kirchen. Im Rahmen der Vollversammlung des ÖKR wird es in Karlsruhe ein Begleit- und Begegnungsprogramm geben, an dem auch du teilnehmen kannst.

**Mehr Infos unter:**  
[www.karlsruhe2022.de](http://www.karlsruhe2022.de)

## Ratgeber zu Testament und Erbschaft

Spenden – wie das geht, das weiß man. Da gibt es vielfältige Möglichkeiten, z. B. per Spenden-SMS, Banküberweisung, PayPal oder Online-Formular. Aber was tun, wenn man sich mit dem Gedanken trägt, sein Erbe für einen guten Zweck einzusetzen? Wenn man z. B. einer Organisation oder einem bestimmten Projekt seinen Nachlass zukommen lassen möchte? Hier hilft der »Ratgeber zu Testament und Erbschaft« weiter, den der CVJM Deutschland zusammen mit Partnern aus den CVJM-Mitgliedsverbänden erstellt hat. Die Informationen und praktischen Tipps helfen, die Thematik zu verstehen.



Gern senden wir dir kostenfrei Exemplare zu.

**Weitere Infos: [www.cvjm.de/erbschaft](http://www.cvjm.de/erbschaft)**

## Neustart im Netzwerk CVJM-Gastfreunde



Seit Januar 2022 ist der Steuerkreis der CVJM-Gastfreunde mit Mirjam Alber, der neuen Referentin der Geschäftsführung im CVJM Deutschland und in dieser Funktion auch zuständig für die CVJM-Gästehäuser, wieder komplett. Die CVJM-Gastfreunde sind ein Zusammenschluss aus 56 CVJM-Gästehäusern. Ob Gemeindeausflug, Tagungen, Klassenfahrten oder Urlaub: Über die Gastfreunde finden alle das passende CVJM-Haus. Eine neue Werbekampagne veranschaulicht die Vielfalt des Netzwerks.

**Neugierig geworden? Dann schau gern auf der Website vorbei und finde das zu dir passende Haus:**  
[www.cvjm-gastfreunde.de](http://www.cvjm-gastfreunde.de)

## Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM: Unser Weg geht weiter

Im Mai 2021 haben wir uns miteinander auf den Weg gemacht, um das Thema »Frauen im CVJM« zu bewegen. In bisher drei Vernetzungstreffen haben wir uns über Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Gemeinsam sind wir auf der Suche, wie wir das gleichberechtigte Miteinander im CVJM gestalten und fördern können. Immer wieder stellen wir fest, dass es dafür vielfältige Möglichkeiten gibt und uns Anregungen und Austausch dabei helfen, weiterzudenken und weiter zu gestalten. Für das Treffen im Herbst 2022 werden uns Daniela »Jele« Mailänder und Hansjörg Kopp als Weggefährten begleiten. Jele Mailänder hat im Frühjahr 2022 gemeinsam mit Ulrich Eggers das Buch »Auf Augenhöhe« veröffentlicht. Es erklärt, warum Frauen und Männer gemeinsam besser sind. Sowohl Jele Mailänder als auch Hansjörg Kopp haben Artikel für dieses Buch geschrieben. Wir wollen uns von ihren Ideen und Impulsen inspirieren lassen und daran weiterdenken.

**Vernetzungstreffen für Frauen im CVJM »Auf Augenhöhe«:**  
am 12. Oktober 2022 um 19:30 Uhr, online  
**Weitere Infos:** [www.cvjm.de/frauen-im-cvjm](http://www.cvjm.de/frauen-im-cvjm)



base  
camp  
23

Zukunft verstehen

Lebenswelten wahrnehmen

Veränderung gestalten

Jesus im Zentrum

Vielfalt leben

CVJM ist relevant im  
Leben von jungen Menschen –  
auch in Zukunft

**Der Kongress für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen.**

Vom 28. April bis 1. Mai 2023  
in Schwäbisch Gmünd

Infos und Anmeldung unter:  
[www.cvjm.de/basecamp23](http://www.cvjm.de/basecamp23)



# WAS HAT CORONA VERÄNDERT?

Durch die Aufhebung vieler coronabedingter Beschränkungen können die meisten YMCAs inzwischen ihre Programme für junge Menschen wieder aufnehmen. Doch können sie auch nahtlos da weitermachen, wo sie aufgehört haben? Wir schauen in die weltweite CVJM-Bewegung.

## Die »disrupted Generation«

Der CVJM-Weltbund (World YMCA) hat mit anderen globalen Jugendorganisationen sechs Bereiche im Leben junger Menschen identifiziert, die aufgrund der Pandemie deutliche Einschränkungen erlebt haben. Sie sprechen von einer »disrupted (zerrissenen) Generation«.

Der Bruch in der entscheidenden Phase der Biographie junger Menschen zeigt sich in folgenden Bereichen:

- **Lücken und Abbruch in der Bildung:** Die Corona-Pandemie führte dazu, dass viele Kinder und Jugendliche weltweit ihre Schulbildung unterbrechen mussten. Aus wirtschaftlichen Gründen (z. B. Unterstützung ihrer Familien) können sie nun die Schulbildung nicht wieder aufnehmen. Erfolge in der Bildungsarbeit, insbesondere für vulnerable (verletzliche) Kinder, wurden durch die Pandemie zunichte gemacht.
- **Wirtschaftliche Ungleichheiten und Jugendarbeitslosigkeit:** Benachteiligte junge Menschen arbeiten in vielen Ländern unter prekären Arbeitsbe-

dingungen. Die Pandemie hat die Situation deutlich verschärft und zum Verlust ihrer Beschäftigung geführt.

- **Trauer, Einsamkeit und psychische Probleme:** Die Pandemie hat bei jungen Menschen durch den Abbruch von Bildung oder Beschäftigung zu Verlust- und Existenzängsten geführt. Das verstärkt den Druck auf junge Menschen und hat langfristige Folgen für ihre mentale Gesundheit.
- **Häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt:** Junge Menschen waren durch die Corona-Maßnahmen vermehrt häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt. Öffentliche Schutzräume verloren ihre Funktion. Der Anstieg häuslicher Gewalt ist eine globale Beobachtung. Vor allem junge Menschen sind betroffen.
- **Geschlechterungleichheiten und Unterstützung bei der Familienplanung:** Familien waren in der Pandemie mit ihren Herausforderungen oftmals alleingelassen. Sinkende Einnahmen führten z. B. zu wachsenden Ungleichbehandlungen in der Förderung von Jungen und Mädchen.
- **Negative Stigmatisierung von jungen Menschen:** Junge Menschen sahen sich während der Pandemie mit dem Vorwurf konfrontiert, Pandemietreiber zu sein. Ihr Verzicht, Engagement und die Auswirkungen der Beschränkungen auf ihre Entwicklung wurden in der Öffentlichkeit oftmals nicht angemessen wahrgenommen.

die persönliche und berufliche Entwicklung, Räume für Kreativität und Schutzräume für die psychisch-soziale Entwicklung.

Doch auch viele YMCAs haben erhebliche finanzielle Mittel und Kapazitäten verloren. So waren einige YMCAs gezwungen, Mitarbeitende zu entlassen und wichtige Programme zu streichen, um als Organisation überleben zu können. Deswegen ist die Investition sowohl in starke Organisationsstrukturen als auch in junge Menschen jetzt wichtig.

## Wahrnehmungen aus dem Globalen Süden

Wir haben uns mit Antonio Merino und Nam Boo Won, den zwei Generalsekretären aus Asien und Lateinamerika, unterhalten und gefragt, welche Auswirkungen die Pandemie auf junge Menschen und die YMCAs in ihrer Region hat und wie ihr YMCA bisher darauf reagierte (siehe nächste Seite).

## Erstmals eine hybride Weltratstagung

Die kommende Weltratstagung der internationalen CVJM-Bewegung vom 3. bis 9. Juli wird ein wichtiger Wegweiser für die globale Bewegung sein. Die neuen Realitäten sollen in eine globale Strategie (Vision 2030) münden, die im vergangenen Jahr entwickelt wurde. Auch die hybride Form bildet eine neue Wirklichkeit ab. Es werden etwa 1.000 Teilnehmende vor Ort erwartet, weitere 1.500 Personen, die digital teilnehmen.

## Gerade jetzt brauchen junge Menschen YMCAs vor Ort

Junge Menschen brauchen nun neue Bildungsmöglichkeiten, Angebote für



**Gerhard Wiebe**  
Bereichsleiter CVJM weltweit



Der YMCA Kolumbien unterstützt Menschen während der Corona-Pandemie

# EIN BLICK IN DIE CVJM-WELT



Nam Boo Won, Generalsekretär Asia Pacific Alliance of YMCAs, und Antonio Merino, Generalsekretär der Latin American and the Caribbean Alliance of YMCAs

## Inmitten dieser großen Herausforderungen haben die YMCAs ihr Möglichstes getan, um auf die dringenden humanitären Bedürfnisse zu reagieren.

### **Nam Boo Won, Generalsekretär Asia Pacific Alliance of YMCAs**

Wir haben inzwischen ein Sprichwort zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in unserer Region: »Die Pandemie hat das bestehende System nicht gebrochen, aber sie hat das bereits gebrochene System offengelegt und vertieft.«

So hat die Pandemie die bereits bestehenden kritischen Probleme noch verschärft (wie die wachsende Kluft zwischen den und innerhalb der Länder, den Rückfall der Demokratie in vielen Ländern, die Einschränkung des zivilen Raums und den Rückgang der multilateralen Zusammenarbeit zwischen den Nationen). Diese negativen Trends sind in unserer Region mit Ausnahme einiger weniger Länder deutlich zu erkennen. In einigen Ländern erleben wir die Qual der »scheidenden Staaten«: Die Regierungen sind hier nicht in der Lage, die dringenden Bedürfnisse der Menschen, die durch die Pandemie entstanden sind, zu stillen.

Inmitten dieser großen Herausforderungen haben die YMCAs in der Region Asien und Pazifik ihr Möglichstes getan, um auf die dringenden humanitären Bedürfnisse infolge der Pandemie zu reagieren, insbesondere in Myanmar, Indien und Sri Lanka.

### **Antonio Merino, Generalsekretär der Latin American and the Caribbean Alliance of YMCAs**

Lateinamerika und die Karibik haben heute den größten Bevölkerungsanteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Geschichte und den zweitgrößten der Welt nach Afrika.

Die Corona-Pandemie hat in der Region eine kombinierte und asymmetrische Dreifachkrise (Gesundheit, Soziales und Wirtschaft) ausgelöst. Damit einher gehen die Gefährdung und Ausgrenzung junger Menschen, die zunehmende Armut, ein erschwelter Zugang zur Grundversorgung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sowie die Angst, eine »verlorene Generation« heranzuziehen. Auch die YMCAs mussten feststellen, dass ihre Kapazitäten geschrumpft sind. Dennoch bieten die YMCAs weiterhin wichtige Jugendprogramme an und decken gleichzeitig die Grundbedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft und persönliche Schutzausrüstung, um in diesen kritischen Zeiten für Tausende von Jugendlichen und ihre Familien da zu sein.

## Die YMCAs decken die Grundbedürfnisse, um in diesen kritischen Zeiten für Tausende von Jugendlichen und ihre Familien da zu sein.

## AUF EIN LETZTES WORT

# WIE BEGEGNUNGEN VERÄNDERN

Manchmal kann eine Begegnung das eigene Leben sehr stark beeinflussen. Ein flüchtiger Augenblick, oder aber Begegnungen über längere Zeit mit demselben Menschen. Werden wir uns der Bedeutung unserer alltäglichen Begegnungen eigentlich überhaupt bewusst? Vieles ist Normalität und Alltag geworden – das Treffen mit den Kollegen, der regelmäßige Filmabend mit einer Freundin, Fixtermine dienstlicher und privater Natur. Oft scheint alles ganz gut durchgeplant, man begegnet den immer gleichen Menschen. Mitte März diesen Jahres hatte ich eine Begegnung, die mein Leben nachhaltig verändert hat. Ich traf auf einen Menschen, mit dem ich mir eine gemeinsame Zukunft hätte vorstellen können. Zum ersten Mal seit langem gab es da eine neue, ernstzunehmende Perspektive. Doch das Leben – und Gott – hatte andere Pläne. Gefühle sind wohl eine der wenigen Dinge, die wir selbst in einem gut strukturierten und durchgeplanten Leben nicht beeinflussen können.

Diese Begegnung war für mich im Rückblick eine durchaus schmerzhaft, aber sie hat mir auch den Spiegel vorgehalten und mich mitten in einem Sturm aus Alltagsstress zur Besinnung zum Nachdenken gebracht. So habe ich mit meinen fast 24 Jahren noch mal einen ganz neuen Reifeprozess durchgemacht und weiß heute mehr als zuvor, was ich mir wünsche, erhoffe und vom Leben erwarte. Ich glaube, dass Gott uns Begegnungen aus bestimmten Gründen schenkt. In meinem Fall, um daran zu wachsen und neu gestärkt den Weg weiterzugehen.

### **Kennst Du solche Begegnungen auch in Deinem Leben? Begegnungen, die alles auf den Kopf stellen?**

Diese Episode führte mich aber auch zu der Frage, wann und wo ich Gott eigentlich das letzte Mal so richtig in meinem Alltag begegnet bin. Gott ist immer bei uns und begleitet uns durch diese Welt, und trotzdem begegnen wir IHM selbst manchmal so wenig. Ich möchte Dich ermutigen, mal wieder bewusst die Bibel zu lesen, bewusster zu beten und auf Gott zu hören. Manchmal ist es schwer, IHN im Trubel des Lebens zu erkennen. Umso erstaunlicher finde ich es, wie ER durch Begegnungen mit Menschen wirkt und dadurch schon so viele Leben nachhaltig verändert hat! Manchmal ist es schwierig zu verstehen, warum Gott uns so mache Begegnung schenkt, warum ER uns Menschen an die Seite stellt, aber auch wieder wegnimmt. Aber ich vertraue darauf, dass Gott für jeden Einzelnen einen guten Plan hat.

Seid gesegnet auf all Euren Wegen!



**Carolin Levin**

Jugendreferentin bis 30. Juni im CVJM Sachsen-Anhalt